№ 97 — 161. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 27. April 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Sofrat Steercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kaufrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

**Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Turn- und Sportschau"**

## Die Post wird teurer

Ein etwas fragwürdiges nachträgliches Ostergeschenk beschert die deutsche Reichspost uns Zeitgenossen durch die Ankündigung, daß eine Vorlage fertiggestellt werden soll, die eine allgemeine Erhöhung der Postgebühren vom 1. Juli dieses Jahres ab vorsieht. Die kommende Erhöhung der Postgebühren wird aller Voraussicht nach für sämtliche Leistungen der Post, mit Ausnahme des Telephons, von diesem Termin ab 50 Prozent betragen. Es ist kein Zweifel, daß diese Erhöhung der Postgebühren eine nicht gerade günstige Einwirkung auf alle Volks- und Wirtschaftskreise haben wird. Die Postverwaltung begründet ihren Schritt damit, daß sie sagt, es sei ihr unter den jetzigen Verhältnissen unmöglich, bei ihren alten Sätzen zu beharren. Man habe zwar eine ganze Zeitlang gehofft, durch eine Zunahme des Wirtschaftsverkehrs die notwendige Erhöhung der Einnahmen erzielen zu können, um damit alle Ausgaben zu bestreiten in der Lage zu sein, diese Hoffnung hätte aber getäuscht. Die Ausgaben der Postverwaltung hätten durch den vermehrten Postbestelldienst und durch Verstärkung des Schalterdienstes eine erhebliche Zunahme erfahren. Zu diesen vermehrten Ausgaben müßten nun noch die Entschädigungen zugerechnet werden, die die Postverwaltung an die Reichsbahn für Beförderung der Postsachen zu zahlen hätte, die früher im Jahre 1 bis 2 Millionen Mark betragen hätten, nunmehr aber jährlich 100 Millionen Mark ausmachten. Wenn die Post das seit 40 Jahren bestehende Briefporto von 10 ₰ solange beibehalten hätte, so wäre dies gewissermaßen ein Geschenk, das die Post jahrelang der Wirtschaft gemacht hat. Soweit die Begründung der Post für die Vorlage. Gewiß muß man wohl zugeben, daß der Lebensstandard in der ganzen Welt sich gegenüber der Vorkriegszeit um rund 50 Prozent gesteigert habe. Die Erhöhung der Postgebühren um 50 Prozent wäre demnach gewissermaßen als angemessen zu betrachten. Aber der Vergleich hinkt insofern, als sich bei uns in Deutschland Einnahmen und Ausgaben sowohl in der Wirtschaft wie in der privaten Lebensführung gegenüber der Vorkriegszeit in einem so ungleichen Verhältnis gegenüberstehen, daß jede weitere Belastung stärker empfunden wird als man es nach der rein schematisch errechneten Verteuerung um 50 Prozent annehmen kann. Weiterhin darf die Reichspostverwaltung nicht verkennen, daß die Erhöhung der Postgebühren notwendigerweise abgewälzt wird auf den Konsum. Das innerdeutsche Wirtschaftsproblem sieht doch aber gerade so aus, das es darauf ankommt, dem Volke eine stärkere Konsumfähigkeit zu geben. Die Reichspostverwaltung geht also wirtschaftspolitisch direkt den entgegengesetzten Weg. Auch ein etwaiger Vergleich mit dem Auslande spricht nicht zu Gunsten der Reichspost. Wenn die Vorlage durchgehen sollte, hätten wir in Deutschland den zweifelhaften Ruhm, an der Spitze der Gebührensätze aller Staaten zu stehen. Das letzte Wort über die Vorlage ist allerdings noch nicht gesprochen. Wenn sie endgültig ausgearbeitet ist, geht sie an den Verwaltungsrat der Reichspost, der sich aus Mitgliedern aller Parteien unter Zuzug von Vertretern des Reichsrats, des Handels, der Industrie und Beamten der Reichspost zusammensetzt. Nach Annahme der Vorlage durch das Plenum des Verwaltungsrates könnte allerdings der Minister bezw. das Kabinett Einspruch dagegen erheben.

## Vor dem finanziellen Zusammenbruch

**Ein Mahnruf.**

wtb. **Newyork**, 26. April. Bei einem Frühstück im Lord-Klub erklärte Sir Georges Paish, Europa nähere sich dem finanziellen Zusammenbruch. Eine Abhilfe hierfür gebe es nur in der Streichung der Schulden, in der Niederschlagung der deutschen Reparationsverpflichtungen, im Bau von Eisenbahnen in unentwickelten Ländern und in der Förderung des Warenaustausches zwischen Europa und den Vereinigten Staaten. Die Welt sei sich nicht völlig bewußt, daß Europa aus einem Großgläubiger ein Großschuldner geworden sei. Der Krieg habe für Europa einen jährlichen Einkommensverlust von 1200 Millionen Dollar bedeutet. Das Einkommen aus Anlagen im Auslande sei fast verschwunden, während die Notwendigkeiten des Materialbezuges aus dem Auslande gestiegen seien. Das Ausland dagegen erschwere den Bezug europäischer Erzeugnisse.

## Zum zweiten Jahrestag der Wahl Hindenburgs

wtb. **Wien**, 26. April. Zum zweiten Jahrestage der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten schreiben die „Wiener Neuesten Nachrichten": Niemandem zuliebe, niemandem zuleide, nur in dem unentwegten Willen, das durchzuführen, was er als seine Pflicht erkannt, was dem Wohle des deutschen Volkes dient, das ist der Wahrspruch seines Handelns gewesen in den zwei Jahren seiner Präsidentschaft. Darum hat er auch seine ehemaligen Gegner gewonnen, soweit sie nicht böses Willens sind. Vergangenheit und Gegenwart verknüpfen sich in ihm, aber er war uns auch Weiser für die Zukunft. In harten, schweren Tagen war er das Symbol des deutschen Volkes. An dem heutigen Tage, da es sich zum zweiten Male jährt, daß er auch äußerlich der Repräsentant Deutschlands ist, wünscht die überwältigende Mehrheit unseres Volkes, daß er es noch lange bleiben möge.

wtb. **Memphis**, 26. April. (Drahtber.) Wie die Zeitungen melden, sind gestern in der Nähe von Leland 25 Weiße und Neger ertrunken, als sie, um sich aus einem brennenden Gebäude zu retten, ins Wasser sprangen.

# Abschluß der Genfer Beratungen

## Graf Bernstorff über das Ergebnis

wtb. **Genf**, 26. April. (Drahtb.) Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz hat heute abend seine am 21. März begonnene dritte Tagung mit einem Schlußwort seines Vorsitzenden, Loudon, abgeschlossen. Loudon wurde ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bureau die nächste Tagung für die zweite Lesung einzuberufen, wofür zunächst der 1. November in Aussicht genommen wird.

In der Schlußsitzung wurde auf Antrag des deutschen Delegierten die am vergangenen Freitag angemeldete Generalreserve im vollen Wortlaut an die Spitze des Kapitels über die Ratifikationsbestimmungen eingetragen. Mit dieser Generalreserve wird die eventuell spätere Zustimmung Deutschlands zu dem von Frankreich aufgestellten und in erster Lesung unter deutschem Vorbehalt angenommenen Grundsatz, daß alle bereits bestehenden Abrüstungsverpflichtungen, also auch die des Versailler Vertrages, durch die Bestimmungen der Abrüstungskonvention nicht berührt werden können, von der Erfüllung der verschiedenen grundsätzlichen deutschen Forderungen, vor allem in Bezug auf die ausgebildeten Reserven und des gesamten Kriegsmaterials, abhängig gemacht und gleichzeitig die Schaffung von Garantien dafür verlangt, daß in angemessener Frist weitere sichtbare Fortschritte auf dem Wege einer allgemeinen Abrüstung möglich sind als dies durch die geplante erste Abrüstungskonvention der Fall sein wird.

Graf Bernstorff empfing die internationale Presse, um sich vor seiner Abreise von ihr zu verabschieden. Er erklärte dabei u. a.: Von der einen Seite erkenne ich den Wert der ersten Lesung an, da sie die Auffassungen der verschiedenen Regierungen über die Abrüstungsfrage klargelegt hat. Andererseits haben die Regierungen durch ihre Instruktionen an ihre Delegierten sehr wenig Eifer für die eigentliche Abrüstung gezeigt. Die dem Ausschuß unterbreiteten Vorschläge ließen keinerlei oder nur sehr schwache Veränderungen in den Rüstungen der verschiedenen Mächte möglich erscheinen. Es ist klar, daß das gegenwärtige Ergebnis unserer Arbeit die öffentliche Haltung enttäuschen muß, die von uns eine wirkliche Abrüstung erwartet. Diese Abrüstung ist der eigentliche Zweck des Völkerbundes. Die Welt erwartet die Sicherheit durch die Abrüstung. Der Versuch der Abrüstung ist bis jetzt gescheitert. Was bleibt also zu tun? Es ist nötig, daß die Völkerbundsversammlung und die öffentliche Meinung der Welt die Regierungen beeinflußt, damit wir zu einem Resultat in der zweiten Lesung kommen.

Auf verschiedene Anfragen kennzeichnete Graf Bernstorff die Auffassung Deutschlands von einer wirklichen Rüstungsbeschränkung durch folgende vier Forderungen, nämlich

1. Beschränkung der Effektivbestände,
2. Beschränkung der ausgebildeten Reserven;
3. Beschränkung des im Dienst befindlichen Materials;
4. Beschränkung des in Depots befindlichen Reservematerials.

Auf Grund des Artikels 8 des Völkerbundspaktes hat, so betonte Graf Bernstorff, Deutschland ein Recht, nicht nur auf Begrenzung, sondern auf allgemeine Herabsetzung der Rüstungen. Er gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß Rußland an den weiteren Abrüstungsarbeiten teilnehmen wird. Auf die Frage, ob nach seiner Auffassung eine zweite Einladung an Rußland notwendig sei, antwortete Graf Bernstorff, wenn das die ganze Schwierigkeit sei, so hoffe er, daß eine zweite Einladung an Rußland ergehen werde.

## Die Situation in Oesterreich unverändert

**Zum Ergebnis der österreichischen Wahlen.**

Durchaus gemäß den Erwartungen nüchterner Beurteiler der österreichischen Wahlsituation ergibt sich aus dem Ausfall der Wahlen die Sicherheit, daß sowohl im Nationalrat wie in Wien, wie auch in der großen Mehrzahl der Landtage und Gemeindevertretungen alles beim alten bleiben wird. Die Wiener „Arbeiterzeitung" frohlockt zwar über einen „berauschenden Sieg der Sozialdemokratie", doch drückt sich die Größe dieses Sieges verhältnismäßig bescheiden in einem Zuwachs von 4 Mandaten im Nationalrat und in der Aufrechterhaltung der bisherigen Konstellation im Wiener Stadtparlament aus. Immerhin kann man nicht übersehen, daß von der Zahl an Mehrstimmen, die sich aus der inzwischen ins Wahlalter eingetretenen Bevölkerung und aus der gegen 1923 verstärkten Wahlbeteiligung zusammensetzt, die Sozialdemokraten mehr als 200 000 Stimmen (wohl etwas reichlich gerechnet) auf sich gezogen haben, während auf die Einheitsliste davon nur wenig mehr als 40 000 entfielen. Am stärksten hat sich dieser Zuwachs an sozialdemokratischen Stimmen in Wien selbst ausgedrückt und man kann nicht daran zweifeln, daß einerseits die Miets- und Sozialpolitik der sozialdemokratischen Stadtverwaltung diesen Zuwachs für sich buchen kann, während sich die Bildung der bürgerlichen Einheitsliste nicht als geeignet erwiesen hat, in dem erhofften Maße der Sozialdemokratie entgegenzuwirken. Noch ist das endgültige Ergebnis nicht mit Sicherheit zu übersehen, da noch eine große Anzahl von Reststimmen vorhanden ist, zu deren Verteilung komplizierte Berechnungen erforderlich sind. Auf jeden Fall wird auch weiterhin im österreichischen Nationalrat die Sozialdemokratie mit einigen 70 Mandaten, zu denen günstigstenfalls noch 7 Landbündler treten können, einer festen Mehrheit von einigen 90 Bürgerlichen gegenüberstehen, während umgekehrt im Wiener Gemeinderat, diesem außerordentlich wichtigen politischen Faktor, genau wie bisher, die unerschütterliche Mehrheit von 78 Sozialdemokraten 42 Bürgerlichen gegenüberstehen wird. Obwohl Splitterungen, insbesondere bei den Wahlen zu den verschiedenen Landtagen, in erheblichem Umfange eingetreten sind, zeigt doch die ganze Entwicklung die überraschende Ausprägung einer Tendenz zum Zweiparteiensystem, die der künftigen Politik Oesterreichs eine gewisse Stabilität verbürgt. Ob und wann sich der einigermaßen widersinnige Zustand ändern wird, daß im Wiener Gemeinderat genau die umgekehrte Konstellation besteht, wie im Nationalrat, steht dahin, und es wird sehr viel davon abhängen, wie sich das in Wien eingeschlagene Regime weiterhin auswirken wird, wenn jemals die österreichische Sozialdemokratie diese Konstellation sich zu einer auch auf den Nationalrat sich ausdehnenden Situationsänderung ausreifen sehen möchte.

*

**Das Endergebnis der österreichischen Wahlen.**

**Wien**, 26. April. (Eig. Drahtb.) Bei den Wahlen zum österreichischen Nationalrat erhielt die Einheitsliste 85, die Sozialdemokraten 71 und der Landbund 9 Mandate. Das Verhältnis der bürgerlichen Mandate zu den sozialdemokratischen wäre demnach im neuen Nationalrat 94 gegen 71, gegen 97 gegen 68 im alten Nationalrat.

*

**Die Wiener Presse über die Wahlen.**

**Wien**, 26. April. Während die „Arbeiterzeitung" das Ergebnis der Nationalratswahlen als einen Sieg der Sozialdemokratie feiert, betont die christlich-soziale „Reichspost", der Ausfall der Sozialdemokratie sei abgeschlossen. Auch die großdeutschen „Wiener Neuesten Nachrichten" erklären, die Volksabstimmung sei gegen die Sozialdemokratie ausgefallen. Alle bürgerlichen Blätter, die nicht die Parteien der Einheitsliste vertreten, weisen darauf hin, daß bei Gebiet der [illegible] nach Aufteilung der Restmandate höchstens drei bis vier Mandate betragen werde. Die „Neue Freie Wiener Presse" stellt fest, daß keinerlei Anlaß zum Rücktritt der jetzigen Regierung bestehe und schreibt: „Die Linke in Österreich erlitt eine der schwersten Enttäuschungen."

## Endlich Kabinettsbildung in Thüringen

**Weimar**, 26. April. Als endgültiges Ergebnis der gestrigen Verhandlungen zwischen den an der Regierungsbildung noch interessierten bürgerlichen Parteien konnte eine Ministerliste bekannt gegeben werden, die Vertreter der Deutschen Volkspartei, des Landbundes, der Demokraten und der Wirtschaftspartei aufweist.

Die entscheidenden Verhandlungen gelangten dadurch in ein neues Fahrwasser, daß die Demokraten erklärten, eine Regierung nur mitbilden zu können, wenn ihnen außer einem Ministerposten noch ein Staatsrat zugebilligt würde. Außerdem war sich die Wirtschaftspartei schließlich darin einig, für den bereits genannten Ministerialrat Gerstenhauer einen anderen Vertreter zu nennen, da dieser von den Demokraten als nicht genehm abgelehnt wurde. Um die Liste zustande bringen zu können, erklärte sich die Deutsche Volkspartei trotz großer Bedenken bereit, sich mit einem Ministerposten zu begnügen. Diesen Posten wird Staatsminister Dr. Leutheußer antreten.

## Sturmwetter auf der Ostsee

wtb. **Berlin**, 26. April. (Drahtber.) Nach Meldungen aus Stettin herrschten in dem Gebiet der Odermündung sehr schwere Stürme, zeitweilig Windstärke 2. In Stettin wurden zahlreiche große Schaufensterscheiben durch den Sturm zertrümmert. Die Verladerampen und das Wiesengelände wurden überflutet. Auch aus der Provinz werden erhebliche Sturmschäden gemeldet. So wurden auf einem Gute in Matzlaff bei Goslau zwei Scheunen abgedeckt. Das Dach der einen Scheune, die völlig zusammenstürzte, wurde etwa 800 Meter weit geschleudert. Zwei Arbeiter wurden dabei schwer verletzt.

wtb. **Stettin**, 26. April. (Drahtber.) Infolge des anhaltenden Sturmes sanken auf dem Stettiner Haff zwei mit Kies beladene Kähne. Der Schiffer Schmidt ist mit Frau und Kind ertrunken. Bei Lubmin zerschellte ein Schifferkahn. Der Schiffer konnte sich retten.

## Das Hochwasser der Elbe

wtb. **Boizenburg**, 26. April. Die Elbe ist heute nacht bei Boizenburg auf 4,85 Meter gestiegen. Das Dorf Gothmann ist jetzt völlig eingeschlossen und gleicht einer Insel. In dem nahen Bandekow bei Boizenburg ist heute nacht der Deich undicht geworden. Die im Ueberschwemmungsgebiet nachts eingetroffenen Mannschaften der Schutzpolizei sicherten vorläufig die Dämme. Heute vormittag erfolgte an einer etwas weiter gelegenen Stelle ein neuer Dammbruch. Auch dort wurde die Schutzpolizei sofort eingesetzt.

wtb. **Dömitz**, 26. April. In der Gegend von Damnatz (Hannover) sind die Sommerdeiche überflutet. Das Gebiet bei Dannenberg gleicht einem Meer. Bei dem starken Sturm und Regen befürchtet man wieder ein Steigen des Wassers. Bei Dömitz hat das Wasser heute nacht 4.50 Meter erreicht. Bei der Katastrophe im vorigen Sommer betrug der Stand 4.62 Meter.

wtb. **Halle**, 26. April. (Drahtber.) Nach den Schätzungen des Provinziallandbundes stehen in der Provinz Sachsen rund 140 000 Morgen Wiesen und 150 000 Morgen Ackerland unter Wasser. Annähernd 60 000 Stück Vieh sind auf das schwerste gefährdet.

## Die Jagd nach den mexikanischen Banditen

**69 weitere Eisenbahnverbrecher erschossen.**

wtb. **Mexiko**, 26. April. 69 Mitglieder der Räuberbande, die den Zugüberfall bei Guadalajara ausführte, wurden nach fünfstündigem Kampf mit Bundestruppen bei Eguitarrero im Staate Jalisco erschossen.

*

**Zur Ausweisung der katholischen Geistlichen aus Mexiko.**

wtb. **Mexiko**, 26. April. Die mexikanische Regierung erklärt, daß die ausgewiesenen Bischöfe und Würdenträger vor die Wahl gestellt worden wären, vor Gericht zu erscheinen oder das Land zu verlassen. Sie hätten das letztere gewählt. Die in San Antonio (Texas) eingetroffenen Bischöfe stellen in Abrede, daß ihnen die Wahl gelassen worden sei und sagten, sie hätten dem Minister des Innern Tejeda erklärt, daß sie die gegenwärtige mexikanische Regierung nicht als gesetzmäßig anerkannten. Sie nehmen das Recht für sich in Anspruch, für die religiöse Freiheit zu kämpfen und zwar zunächst mit friedlichen Mitteln. Darauf seien sie deportiert worden.

*

**Erschießung eines Priesters.**

wtb. **Mexiko**, 26. April. Der Truppenkommandeur in Rio del Omale im Staate Jalisco meldet die Erschießung eines Priesters, der der Beteiligung an der Organisierung eines Aufstandes beschuldigt war. Weitere Priester werden verfolgt.

## Auslandsnachrichten

**Der König von Schweden in Paris.**

wtb. **Paris**, 26. April. König Gustav von Schweden ist heute vormittag aus Spanien kommend in Paris eingetroffen.

wtb. **Rom**, 26. April. Ein Dekret [illegible] bestimmt, daß alle Zweige der Staatsverwaltung, ferner alle Verwaltungen und Unternehmungen, welche irgendwie vom Staat subventioniert werden, gehalten sind, bei allen Lieferungen italienischen Firmen den Vorzug vor ausländischen zu geben. Nur wenn die nationale Industrie außerstande ist, die Lieferungen zu einem angemessenen Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt zu übernehmen, werden die ausländischen Firmen an dem Wettbewerb beteiligt werden. Nur wenn die inländische Industrie überhaupt außerstande ist, die gewünschten Gegenstände anzufertigen, darf der Wettbewerb ohne Teilnahme der italienischen Industrie ausschließlich unter den ausländischen Firmen stattfinden.

**Das Verteidigungswesen der Sowjet-Union.**

wtb. **Moskau**, 25. April. Der Kriegs- und Marinekommissar Woroschilow erklärte auf dem Räte-Kongreß in einem Bericht über das Verteidigungswesen der Sowjet-Union, daß die verstärkten Rüstungen der Mächte die Sowjet-Union zu besonderer Wachsamkeit zwingen. Woroschilow hob den außerordentlich friedlichen Charakter der Politik der Sowjetregierung hervor und dementierte entschieden die Meldungen über eine angebliche Konzentrierung von Sowjettruppen in der Mandschurei, sowie die Erklärung des englischen Kriegsministers im Parlament, daß die Sowjet-Union sich angeblich zu einem chemischen Kriege aktiv rüste. Der zahlenmäßige Bestand der Roten Armee halte sich auf dem Niveau früherer Jahre. Auf dem Gebiete der technischen Rüstungen und der chemischen Verteidigung bleibe die Sowjet-Union hinter den westeuropäischen Staaten zurück.

Bei der Aussprache lenkten mehrere Redner die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Notwendigkeit, die materiellen Mittel der Landesverteidigung zu verstärken, sowie die technische Grundlage zu verbessern, die der der anderen Mächte erheblich nachstehe.

**Coolidge über die auswärtige Politik Amerikas.**

wtb. **Newyork**, 26. April. Präsident Coolidge hielt gestern abend im Biltmore-Hotel eine Rede vor der amerikanischen Presse, in der er die Freundschaft und das Wohlwollen gegenüber allen Völkern zum obersten Grundsatz der auswärtigen Politik Amerikas erklärte. Mit Bezug auf Mexiko und Nicaragua lägen den Vereinigten Staaten imperialistische Ziele völlig fern. Dasselbe gelte auch für China, für dessen gegenwärtige Not Amerika volles Mitgefühl habe.

**Weitere Ausdehnung der Mississippi-Ueberschwemmung.**

wtb. **Memphis**, 26. April. Infolge der letzten Dammbrüche wurden weitere 6 Städte in Arcansas vom Mississippi überflutet. Die Zahl der Obdachlosen beträgt gegen 200 000, die der Toten wird auf 500 geschätzt. Die Ueberschwemmung hat sich jetzt auf über 9 500 Quadratmeilen ausgedehnt.

**Tödlicher Absturz des Ozeanfliegers.**

wtb. **Newportnes**, 26. April. Der Kommander Noël Davis, der einen Flug über den Ozean von Newyork nach Paris plante, stürzte heute mit seinem Riesenflugzeug bei einem Versuch ab und wurde getötet. Der Unfall ist auf die zu schwere Last des Flugzeuges zurückzuführen. Bei dem Unfall wurde auch sein Gehilfe Leutnant Wooster getötet. Das Flugzeug stürzte aus einer Höhe von mehreren hundert Fuß ab, ohne daß die Flieger Zeit gehabt hätten, einzugreifen. Die Belastung betrug mehr als 13 000 Pfund. Nach einer ergänzenden Meldung ereignete sich das Unglück, als das Schwanzstück des Apparates gegen den Wind gedreht wurde. Bei dem Sturz wurden die Führersitze von den Benzinvorräten überschwemmt. Die Flugzeuginsassen sind nicht verletzt worden, sondern durch die sich entwickelnden Benzingase erstickt.

**Beschießung eines amerikanischen Kriegsschiffes auf dem Yangtse.**

wtb. **Schanghai**, 26. April. (Reuter.) Das amerikanische Kriegsschiff „Pengwin" ist 100 Kilometer östlich von Schanghai von Nationalisten mit Artillerie und Maschinengewehren vom Ufer aus beschossen worden. Ein amerikanischer Matrose wurde schwer, mehrere andere leicht verletzt.

## Loucheur über seine Eindrücke in Deutschland

**Paris**, 25. April. Loucheur, der bekannte französische Industrielle und ehemalige Minister, hat in einem dem „Temps" gewährten Interview seine Eindrücke wiedergegeben, die er von seinem jüngsten Aufenthalt in Deutschland mit nach Hause gebracht hat. Er glaubt, feststellen zu können, daß in der öffentlichen Diskussion die politischen Probleme in den letzten Wochen stark zurückgetreten seien hinter den großen kulturellen und innenpolitischen Fragen, die augenblicklich die Parteien in Deutschland beschäftigen. Am meisten sei ihm die Intensität aufgefallen, mit der man in Deutschland wieder die religiösen Fragen behandle.

Ueber die wirtschaftliche Situation in Deutschland äußerte sich Loucheur dahin, daß die gegenwärtige Lage ebensowenig die übertriebenen Vorstellungen rechtfertige, die man sich im Auslande über die Prosperität Deutschlands mache, wie auch den gemachten Pessimismus, in dem man sich vielfach in Deutschland gefalle. Sicher sei, daß die Industrie noch keineswegs ihre volle Aktivität wiedererlangt habe. Dagegen sei Deutschlands Ausfuhr in dauerndem Aufschwung begriffen. Der Mangel an Betriebskapital, unter dem Handel und Industrie in den Nachkriegsjahren so stark gelitten hätten, sei heute völlig behoben. Die Wirtschaftspolitik Deutschlands habe vor allen Dingen die Steigerung der Ausfuhr zum Ziele, die Deutschland nötig habe, um die zum größten Teile aus dem Auslande bezogenen Rohstoffe beschaffen zu können. Eine der Hauptbedingungen dafür sei eine weitere Senkung der Gestehungskosten, an der die deutsche Industrie sehr planmäßig arbeite, auf dem Wege der industriellen Konzentration und Rationalisierung.

**Austritt Rosenbergs aus der K.P.D.** Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenberg ist aus der Kommunistischen Partei ausgetreten. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, begründet Dr. Rosenberg seinen Schritt mit dem völligen Zusammenbruch der „Kuomintangs" in China. Er beabsichtigt im übrigen, sein Reichstagsmandat als parteiloser Abgeordneter weiter auszuüben.

wtb. **London**, 26. April. „Morning Post" erfährt, hat das Kriegsamt beschlossen, von jetzt ab jedem Infanterie-Bataillon eine weitere Sektion von vier Maschinengewehren zuzuteilen, so daß jedes Bataillon in Zukunft 12 Maschinengewehre haben wird.

# Neues vom Tage

**Der Fall Rosen.**

Der des Mordes an Professor Rosen und an dem Schuhmachermeister Stock verdächtige Zuchthäusler Jahn ist seit einigen Tagen aus der Krankenabteilung des Breslauer Untersuchungsgefängnisses wieder ins Breslauer Polizeigefängnis übergeführt worden. Inzwischen hat der Untersuchungsrichter eine Anzahl Zeugen in der Mordsache Rosen vernommen. Nach wie vor bleibt Jahn bei seiner Selbstbeschuldigung und der Angabe, daß Strauß sowie die Wirtschafterin Neumann der Mittäterschaft bzw. Mitwisserschaft schuldig seien. Daß Jahn die Tat auch zuzutrauen ist, beweist sein nächtlicher Überfall in der Wohnung des Geheimrats Bresgen vor 2 Jahren in Neisse. Jahn hatte den Geheimrat mit großer Roheit mit seinem Messer bearbeitet und ihm 21 Stichwunden beigebracht.

**Großfeuer in Steglitz.**

Gestern nachmittag brach in einem Häuserblock in Steglitz nahe dem Stadtpark Feuer aus. Der Dachstuhl eines kürzlich bezogenen Neubaues geriet aus unbekannter Ursache in Brand. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da der starke Wind die Flammen ständig weiter trug. Am späten Nachmittag war das Feuer noch nicht gelöscht.

**Bei einem Wohnungsbrand erstickt.**

Der „B. Z." zufolge entstand in der Dienstagnacht in einem Hause im Nordosten Berlins ein Wohnungsbrand, der von der Feuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Durch den Rauch erstickte die im dritten Stock des Hauses wohnende Emma Wall, die Schwester des Verfassers des Stückes „Gewitter über Gottland".

**Durch eine Handgranate verstümmelt.**

In der Nähe von Prützenwalde (Kreis Schlochau) fanden zwei 12jährige Knaben eine Handgranate. Die Knaben spielten damit, wobei der Sprengkörper explodierte. Einem der Knaben wurde die rechte Hand abgerissen, der andere erlitt schwere Kopfverletzungen. In bedenklichem Zustande wurden die beiden Schwerverletzten in das Krankenhaus nach Flatow gebracht.

**Bootsunglück.**

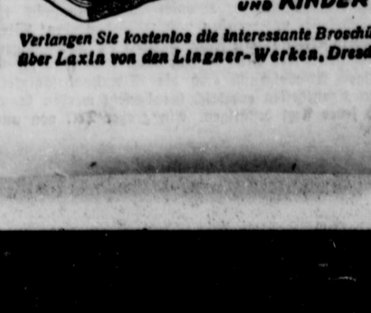
Ein Boot mit vier jungen Leuten kenterte bei Donauwörth dadurch, daß es an einen Pfeiler der Donaubrücke stieß. Zwei der Insassen ertranken in der reißenden Strömung.

**Neue Goethe-Briefe gefunden.**

Aus Leningrad wird gemeldet: In den Akten eines geologischen Komitees wurde eine Mappe mit zahlreichen Briefen Alexander v. Humboldts und bisher unbekannten eigenhändigen Briefen Goethes gefunden. Die Briefe Goethes sind an seinen Freund, den Professor der Dorpater Universität Hebel, dessen Sohn lange Jahre im Mineralogischen Museum der Akademie der Wissenschaften tätig war, gerichtet.

**Frachtdampfer überfällig.**

In Kopenhagen hegt man die Befürchtung, daß der Dampfer „Johanne" in der Bucht von Biscaya mit Mann und Maus untergegangen ist. Von der 16 Mann starken Besatzung sind fünf deutscher Nationalität.



Verlangen Sie kostenlos die interessante Broschüre über Laxin von den Lingner-Werken, Dresden

# Lippe-Land

## Nur keine Eile!

Der Besuch des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff beim Landespräsidium hat in einem Maße die gesamte Presse interessiert, daß sich daran die gewagtesten Kombinationen knüpfen. Begreiflicherweise steht die „Sondierung in der Anschlußfrage" im Vordergrund. Den Vogel schießt nun der „Deynhauser Anzeiger" ab, der seinen Lesern gestern folgende sensationelle Meldung auftischt:

**Bevorstehender Anschluß von Lippe an Preußen.**
(Eigener Informationsdienst.)
Berlin, den 26. April.

Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff ist von seiner Reise nach Detmold zurückgekehrt und hat dem preußischen Kabinett über seine Verhandlungen mit der lippischen Regierung Bericht erstattet. Wie wir erfahren, haben die Verhandlungen des Finanzministers in Detmold ein günstiges Ergebnis gezeitigt. Die lippische Regierung soll jetzt, nachdem sich herausgestellt hat, daß die finanzielle Lage von Lippe als selbständiges Staatsgebilde auf die Dauer unhaltbar ist, geneigt sein, der Frage eines Anschlusses an Preußen näher zu treten. Die Verhandlungen zwischen Berlin und Detmold über die Einzelheiten der in Aussicht genommenen Abmachungen sollen in allernächster Zeit fortgesetzt werden.

Wie wir inzwischen in Erfahrung bringen konnten, hat es sich bei dem Besuch des preußischen Finanzministers in Detmold tatsächlich nur um einen Höflichkeitsbesuch gehandelt. Daß diese günstige Gelegenheit ausgenutzt wurde, um allgemein politische Fragen beider Länder zu erörtern, ist wohl selbstverständlich. Auch die Möglichkeit eines späteren Anschlusses wird erwogen worden sein. Der Unterredung fehlte jedoch jeglicher amtlicher Charakter. Amtliche Sondierungen in der Anschlußfrage wären ja auch schließlich nicht Sache des Finanzministers. Man kann also nicht, wie es in der obigen Meldung heißt, von einem günstigen Ergebnis der Verhandlungen sprechen. Verhandlungen im eigentlichen Sinne des Wortes haben garnicht stattgefunden. Ganz unsinnig aber ist dann der folgende Satz, wonach die lippische Regierung geneigt sein soll, jetzt, „nachdem sich herausgestellt hat, daß die finanzielle Lage von Lippe als selbständiges Staatsgebilde auf die Dauer unhaltbar ist, der Frage eines Anschlusses an Preußen näher zu treten". Das Blatt ist schlecht informiert. Lippe denkt garnicht daran, diese für das Land lebenswichtige Frage über das Knie zu brechen. Und bluffen lassen wir uns schon lange nicht! Soviel steht jedenfalls fest, daß wir unsere Selbständigkeit nicht um ein Linsengericht verkaufen werden. Auch finanzielle Sorgen, die übrigens in absehbarer Zeit dem Lande garnicht drohen werden, wenn sie tatsächlich durch die Änderung des augenblicklich günstigen Finanzausgleichs fühlbar gemacht werden sollten, den verantwortlichen Männern an der Spitze des Staates den klaren Blick nicht trüben, sondern diese werden, wie das Landespräsidium erst gelegentlich der Etatsberatungen versicherte, alles tun, um das lippische Land lebensfähig und selbständig zu erhalten, so lange das mit dem Wohl der Staatsbürger zu vereinbaren ist. Wir können uns die Meldung von der Berichterstattung Höpker-Aschoffs im preußischen Staatsministerium nur so erklären, daß durch die zum Teil falschen Pressemeldungen das Staatsministerium erst auf die sogenannten „Verhandlungen" mit dem Landespräsidium aufmerksam geworden ist und nun von dem Finanzminister einen Bericht einforderte. Möglicherweise ist das Blatt über einer bösen Mystifikation zum Opfer gefallen.

## Vorträge über Gesundheitspflege

Sonnabend, dem 30. April d. Js., eine Vortragsreihe aus dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge. Die Zusammenkunft findet in der Reichskrone in Lage statt und beginnt um 9½ Uhr vormittags.

Vortragsfolge 1. Teil:

I. Schulgesundheitsfürsorge:
a) Die Durchführung der Schulgesundheitsfürsorge und die Mithilfe der Lehrerschaft. Kreisarzt Dr. Rott, Lage.
b) Akute Infektionskrankheiten. Kreisarzt Dr. Augener, Blomberg.
c) Chronische Infektionskrankheiten, insbesondere Tuberkulose. Med.-Rat Dr. Theopold, Lemgo.

II. Der Typhus, seine Verbreitung und seine Bekämpfung mit Film. Kreisarzt Dr. Frenzel, Detmold.

Mittagspause 12½—2 Uhr.

I. Die Fürsorge für moralische Minderwertige. Oberarzt Dr. Friedländer, Brake.
II. Ueberblick über das Gebiet der Krüppelfürsorge (Statistik, Orthopädie, Schule, Berufsausbildung) mit Lichtbildern. Dr. Kordemann, Facharzt für Orthopädie, Bad Salzuflen.

Nach jedem Vortrage findet eine Aussprache statt.

Anmeldungen zum Mittagessen sind bis Donnerstag, dem 28. April d. Js., an die Reichskrone in Lage zu richten. Preis des Gedecks 1.60 RM. ohne Bedienung (Suppe, Braten, Nachtisch).

Die Zusammenkunft ist vorgesehen für Vertreter der Behörden, Lehrerschaft, Pfarrerschaft und der privaten Wohlfahrtspflege, für Fürsorgerinnen und Gemeindeschwestern. Die Oberschulbehörde hat im Staatsanzeiger vom 23. d. Mts. die Lehrerschaft auf die Vorträge empfehlend hingewiesen. Diejenigen Lehrer, welche an den Vorträgen teilnehmen wollen, werden dann beurlaubt. Alle interessierten Kreise werden auf die Veranstaltung hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

— **Neuverpachtung der Silbermühle.** Zur Neuverpachtung der idyllisch gelegenen Silbermühle bei Horn waren in dem auf gestern morgen im Bialonschen Saale angesetzten Termin etwa 40 Interessenten erschienen. Die Verpachtung erfolgt auf 10 Jahre. Das Land Lippe, das Eigentümerin der Mühle ist, wird für den Gastwirtschaftsbetrieb auf eigene Kosten umfangreiche Verbesserungen vornehmen und den Betrieb modernisieren. So soll u. a. eine neue geschützte Aufenthaltshalle mit Sitzgelegenheit für etwa 120 Personen gebaut und auch das jetzige Wirtschaftsgebäude vergrößert werden. Die staatliche Forstverwaltung forderte 2500 RM. jährlich. Gebote auf dieser Grundlage wurden jedoch zunächst nicht abgegeben. Erst nach etwa einer Stunde gab der Konditor und Bäcker Karl Geise, Sohn des Kohlenhändlers und Landwirts Karl Geise aus Horn, das verlangte Gebot von 2500 RM. ab. Der Zuschlag ist noch vorbehalten.

— **Sonderwagen der Pesag.** Die Pesag stellt nach den Operetten-Vorstellungen am Mittwoch und Freitag Sonderwagen zur Verfügung nach Hiddesen, Horn und Blomberg.

## Detmold

— **Missionskonferenz.** Die heute nachmittag 3¾ Uhr im Vereinshaus beginnende Missionskonferenz wird einen großzügigen Vortrag bringen. Herr Missionsdirektor D. Schunck-Hamburg wird das Thema behandeln: „Das Ringen der Weltmächte und der Mission um Afrika" und somit die politischen Fragen im Völkermeer und die geistigen Strömungen in ihren Kämpfen behandeln. Alle Männer und Frauen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

# Tätigkeitsbericht der Industrie- und Handelskammer

In der letzten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer, über die bereits gestern berichtet wurde, erstattete der Syndikus, Herr Ober-Gundermeyer, den Bericht über die Tätigkeit der Kammer seit der Vollversammlung vom 25. Januar d. Js. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgende allgemein interessierende Mitteilungen:

Da das Landespräsidium wurde eine Eingabe auf Aenderung des Gewerbesteuergesetzes gerichtet, die inzwischen durch einen entsprechenden Antrag des Abg. Müller (DVP.) erledigt worden ist.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende reichsrechtliche Rahmenregelung der Realsteuern wurde von der Stellung weiterer Anträge abgesehen, obwohl das Gewerbesteuergesetz nach Ansicht der Kammer in verschiedenen Punkten noch abänderungsbedürftig ist, z. B. hinsichtlich der Bestimmungen über die Vorauszahlungen und der des § 12 Abs. 2, wonach sich die Ertragssteuer bei Erträgen von mehr als 10 000 RM. um 25 v. H. erhöht, wenn der Ertrag 50 v. H. des Gewerbekapitals übersteigt. Dieser Fall kann um deswillen leicht eintreten, weil die von der Grundwertsteuer erfaßten Bestandteile des Betriebsvermögens nicht zum Gewerbekapital gehören. — Die an das Reichsrahmengesetz über die Realsteuern von der Wirtschaft zu stellenden Forderungen werden z. Zt. in Verbindung mit dem RV. und dem DJ. und H. beraten.

— Ein Antrag des Verbandes der selbständigen Kaufleute in Lippe, Ortsgruppe Detmold, an den Magistrat der Stadt Detmold auf Herabsetzung der Zuschläge für Gewerbesteuer 1927 fand die volle Unterstützung der Kammer.

Um zahlenmäßige Unterlagen dafür zu erhalten, wie hoch sich die

**steuerliche Gesamtbelastung der Betriebe**

im Verhältnis zum Umsatz, zum Reingewinn bzw. Verlust der Unternehmungen im Geschäftsjahre 1926 stellt, wurden Firmen der verschiedenen Geschäftszweige um Ausfüllung eines Fragebogens ersucht. Die Erhebung ist noch nicht abgeschlossen.

Das von den Finanzämtern herausgegebene Formular für die Umsatzsteuererklärung 1926 enthält eine Ungenauigkeit. Es beachtet nicht die Tatsache, daß bis zum 31. 3. 1926 die erhöhte Umsatzsteuer (Luxussteuer) zu zahlen war. Die Kammer hat dieserhalb mit dem Finanzamt Detmold verhandelt, von dem darauf verwiesen wurde, daß etwaige Unstimmigkeiten, die sich bei Nichtanführung der Luxussteuer in der Steuererklärung für das ganze Jahr zwischen dieser und den vierteljährlichen Voranmeldungen ergeben, leicht an Hand der letzteren aufgeklärt werden können.

Der Präsident des Landesfinanzamts Münster hat Richtlinien zur Ermittlung von Durchschnittssätzen für die Schätzung des Brutto- und Nettogewinns bei der Frühjahrsveranlagung 1927 herausgegeben. Obwohl die Richtsätze für die zur IHK. gehörigen Firmen nicht oder nur z. T. in Frage kommen, weil bei ihnen der Gewinn auf Grund des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist, hat die Kammer von dem ihr zustehenden Recht, bei den Finanzämtern Einspruch gegen die Sätze zu erheben, Gebrauch gemacht, weil sie in verschiedenen Gewerbezweigen zu hoch angenommen sein dürften.

Einer Prüfung wurde die Frage unterzogen, ob Bedenken dagegen bestehen, daß die nach dem Stande vom 1. 1. 1925 festgestellten Einheitswerte für die wirtschaftlichen Einheiten des landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Vermögens und des Grundvermögens, sowie die zu einem gewerblichen Betriebe gehörigen Grundstücke auch noch für 1927 Geltung haben. Die Kammer hat davon abgesehen, Einwendungen dagegen zu erheben. Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 4. 4. 1927 ist die Ausdehnung des 1. Hauptfeststellungszeitraumes auf das Jahr 1927 inzwischen erfolgt. Nach dem Stande vom 1. 1. 1927 wird demnach nur das gewerbliche Betriebsvermögen mit Ausnahme der Grundstücke neu bewertet.

Aus Bankkreisen wurde auf Mißstände aufmerksam gemacht, die beim

**Aufwertungsverfahren der Reichsanleihe**

dadurch in die Erscheinung getreten sind, daß die Herren Bankier von Altbeck nur sehr langsam erfolgt. Fälschlicherweise werden die Banken für die Verzögerung verantwortlich gemacht. Die Kammer ist deshalb dafür eingetreten, daß diese Mißstände durch Einwirkung auf den Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihe beseitigt werden. Der Kommissar hat dem DJ. und H. auf Grund seiner Vorstellungen folgende Antwort erteilt:

„Es ist zu meinem Bedauern nicht möglich, bei nahezu 4 Millionen Anträgen die Aufarbeitung in der Kürze durchzuführen, wie sie vielleicht in der Oeffentlichkeit erwartet wird. Ich bin aber bestrebt, das Ablösungsverfahren in den durch die Verhältnisse gestreckten Grenzen mit der größtmöglichsten Schnelligkeit zum Abschluß zu bringen. Dabei erfolgt die Bearbeitung der vorliegenden Anträge, soweit es sich nicht um Vorzugsrenten oder sonstige aus besonderen Gründen eilbedürftige Sachen handelt, grundsätzlich nach der Reihenfolge des Eingangs bei den Altbeständen. Gegenteilige Vermutungen sind unzutreffend. Im übrigen wird begründeten Dringlichkeitsgesuchen nach Möglichkeit stattgegeben. Damit dürfte allen berechtigten Ansprüchen entsprochen sein".

In einer Besprechung beim Landespräsidium am 11. 4. 1927 stand erneut die Frage der

**Errichtung von Arbeitsgerichten**

in Lippe zur Erörterung, da von Seiten der Arbeitnehmer beantragt ist, statt der vorgesehenen zwei Arbeitsgerichte in Lemgo und Detmold nur eins für das ganze Land mit dem Sitz in Detmold zu errichten und von der Bildung eines eigenen Landesarbeitsgerichts abzusehen und sich dem Bielefelder anzuschließen. Dem Plane, für Lippe nur ein Arbeitsgericht zu bilden, hat der Vertreter der Kammer zustimmen zu können geglaubt, sich aber dagegen ausgesprochen, daß Lippe auf ein eigenes Landesarbeitsgericht verzichtet.

10 Anträge auf Verbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen lagen in der Berichtszeit zur Begutachtung vor. Es konnte sämtlichen zugestimmt werden, da der Kammerbezirk von ihnen entweder nicht betroffen wurde, oder die in Frage kommenden Betriebe Einwendungen nicht zu erheben hatten.

Besondere Aufmerksamkeit widmete die Kammer den z. Zt. in Gang befindlichen oder in Aussicht stehenden Handelsvertragsverhandlungen und hielt die an ihnen interessierten Firmen über den Stand der Dinge auf dem Laufenden.

Auf Ersuchen des Landespräsidiums war Stellung zu nehmen zu verschiedenen Anträgen auf Bewilligung eines Veredelungsverkehrs. Mit einer Ausnahme waren gegen die Bewilligung keine Einwendungen zu erheben, da eine Benachteiligung der heimischen Industrie davon nicht zu befürchten war.

Den Firmen des Holzhandels gab die Kammer Kenntnis von Ausschreibungen der Reichsbahndirekt. Kassel, Frankfurt a. M. und Mainz. In 5 Fällen konnten der Regierung Firmen namhaft gemacht werden zwecks Heranziehung zur Angebotsabgabe bei Ausschreibungen des Heeres und der Marine. Außerdem wurde die Regierung gebeten, dafür einzutreten, daß künftig auch die lippische Fleischkonserveindustrie bei Ausschreibungen berücksichtigt wird. — Der Oberpostdirektion Minden äußerte die Kammer den Wunsch, die Arbeiten für den Erweiterungsbau des Postamtsgebäudes in Detmold lippischen Firmen zu übertragen; gleichzeitig sorgte sie für Bekanntwerden der Vergebungsunterlagen.

Der Tagespresse stellte sie ein Urteil des Oberlandesgerichts Dresden zur Frage der privatwirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand zur Verfügung, das für den Konkurrenzkampf des Installationsgewerbes gegenüber den kommunalen Unternehmungen von großer Bedeutung ist und in seinen Grundsätzen den Leitsätzen der wirtschaftlichen Spitzenverbände vom 10. November 1926 entspricht. Der Kläger ein Verein zur Förderung der gewerblichen Interessen der Installateure, stützt sich auf die durch die Beweisaufnahme erwiesene Behauptung, daß die Beklagte, eine Stadtgemeinde, Stromabnehmern die Anschlußan das von ihr betriebene städtische Elektrizitätswerk suchen, unangemessen niedrige Anschlußkosten berechne, wenn sie ihr gleichzeitig einen Installationsauftrag erteilen. Der Kläger sieht darin eine sittenwidrige Ausnutzung der Monopolstellung der Beklagten und beantragt, der Beklagten dieses Verhalten bei Strafe zu verbieten. Das Gericht hat dem Klageantrag entsprochen [illegible] Veröffentlichung gestattet.

In einer Eingabe an den Reichsrat nahmen die wirtschaftlichen Spitzenverbände Stellung zu dem Entwurf eines 2. Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes über die Bereitstellung von Kredit zur Förderung des Kleinwohnungsbaues und die danach geplante Erweiterung der Deutschen Wohnstättenbank A.-G. (Deutsche Bau- und Bodenbank). Die Kammer hat diese Eingabe dem Landespräsidium übergeben mit der Bitte, gegen das Gesetz zu stimmen im Interesse der bereits bestehenden Kreditanstalten, insbesondere auch der Sparkassen, und um eine weitere nicht unbedingt erforderliche privatwirtschaftliche Betätigung des Reichs zu verhindern.

Zu dem am 15. 5. 1927 in Kraft tretenden

**Fahrplan 1927**

der für die Strecken unseres Gebietes erfreulicherweise eine Reihe von Verbesserungen bringt, (z. die betr. Bekanntmachungen in den Tageszeitungen) die zwar nur einen Teil der von der Kammer gestellten Anträge verwirklichen, wurde nachträglich beantragt, den Z. 434 an den Sonn- und Feiertagen auf der Strecke Hameln—Bielefeld unter Fortfall der Schleifenfahrt Lage—Detmold von Hameln soviel später abfahren zu lassen, daß der einstündige Aufenthalt in Lage fortfällt. Die Reichsbahndirektion Hannover hat diesem Wunsche stattgegeben. — Der im vorigen Bericht erwähnte Antrag, den 11.50 Uhr von Lemgo nach Bielefeld abfahrenden Zug an den Samstagen für die Benutzung mit Sonntagsfahrkarten freizugeben, ist von der RBD. nicht bewilligt worden, da die Stationen, nach denen in Lemgo Sonntagskarten ausgegeben werden, mit dem um 2.52 Uhr abfahrenden Zuge an demselben Tage noch zu erreichen sind.

Wiederholt befaßte sich die Kammer mit den Wünschen auf Verschärfung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (Zugabeunwesen, Sonderveranstaltungen, Ausverkauf u. a.). Der Ein Handelsausschuß des DJ. und H. wird in Kürze abschließend zu der Frage Stellung nehmen. — Der Preußische Justizminister hat in einem Erlaß vom 25. 2. 1927 die Staatsanwaltschaften angewiesen, den Auswüchsen, die sich auf dem Gebiete des kaufmännischen Wettbewerbs durch die sogenannten Schneeballgeschäfte zeigen, erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und gegen derartige Geschäfte energisch vorzugehen. Die Kammer hat das Landespräsidium um eine gleiche Anordnung gebeten.

Auf eine Anfrage der Regierung sprach sich die Kammer für den Antrag des Magistrats Lemgo aus, den Nikolaimarkt vom Jahre 1929 ab auf Mittwoch, Donnerstag und Freitag der auf die Andreasmesse in Detmold folgenden Woche ein für allemal festzulegen.

Gemeinsam mit dem RV. und dem DJ. und H. wurde der

**Entwurf einer Handwerkernovelle**

durchberaten und zu den Bestimmungen, die die IHKn. berühren, Stellung genommen.

Das Landespräsidium ersuchte um Meinungsäußerung zu der vom Reichsjustizminister beabsichtigten Aenderung des Gesetzes betr. das Urheberrecht an Mustern und Modellen vom 1. 6. 1896, die durch die in Haag revidierte Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums und das als Unterabkommen dazu geschlossene Haager Abkommen betreffend die internationale Hinterlegung von gewerblichen Mustern und Modellen erforderlich sind. Die Kammer hat verschiedene an dieser Frage interessierte Industriezweige gehört. Sie waren mit den vorgeschlagenen Aenderungen einverstanden.

Unterstützung fanden die Bestrebungen auf eine endgültige Regelung der Liquidationsschäden durch das Reich, die sich nach Ansicht der Kammer nicht mehr umgehen läßt, leidlem durch den Haager Schiedsgerichtsspruch eine Klärung dahin erfolgt ist, daß die Entschädigung Sache des Reiches ist und nicht auf Reparationskonto verrechnet wird.

Von der Regierung zur Stellungnahme aufgefordert, hatte die Kammer zu der vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft beabsichtigten Verteilung der vom Reich für die technische und wissenschaftliche Förderung des Braugewerbes ausgeworfenen Mittel nach Anhörung der Brauereien nichts einzuwenden. — Im Interesse der mittleren und kleineren Betriebe des Braugewerbes sprach sie sich gegen die vorzeitige Aufhebung der §§ 4, 5 und 72 des Biersteuergesetzes aus, wodurch die Bestimmungen über die Brauereien vor Neugründungen und die den infolge von Kontingentsübertragungen arbeitslos werdenden Brauereiarbeitern und -angestellten zu gewährleistende Hilfe in Gestalt einer sechsmonatlichen Rente in Höhe des Lohnausfalls beseitigt würden.

## Bad Salzuflen

— **Der Verein der Fremdenheiminhaber** hält morgen nachmittag eine Mitgliederversammlung im Osnabrücker Hof ab. Auf der Tagesordnung stehen einige sehr wichtige Punkte, unter anderen Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes, Vorbesprechung über die nächste Landtagswahl, Steuerfragen usw. (Siehe Anzeige in heutiger Nummer).

— **Frauenhilfsverein.** Nach erfolgreicher Beendigung der Winterarbeiten gedenkt der Frauenhilfsverein der evangel. reform. Gemeinde am Donnerstag, dem 28. April, einen Ausflug nach dem Krautkruge zu machen. Mitglieder und Gäste sind hierzu eingeladen. Treffpunkt 2½ Uhr am Kleinbahnhof Kurpark.

— **Konzert des Märkischen Madrigalchors am 27. 4. 27.** Zu diesem Konzertabend liegt uns jetzt die Vortragsfolge vor. Sie umfaßt eine solche Fülle kammermusikalischer Feinheiten, daß man schon im Hinblick darauf in der Vorschau von einem musikalischen Ereignis sprechen darf. Den Auftakt bilden Brahms Liebesliederwalzer op. 52, für Sopran, Alt, Tenor, Baß, Chor und 2 Klaviere. Ein Werk, ungemein farbig, manchmal voll starker Hingabe und sinnendem Ernst, norddeutscher Schwere; doch zuletzt beschwingt und durchglüht von wogendem Rhythmus eines Wiener Frohsinns. Die so aufgenommene Linie eines fröhlichen heiteren Spiels findet ihre Fortsetzung darauf in den „Sechs Walzern" von Max Reger für Klavier zu vier Händen. Auch diese Walzer sind sprühend vor Leben und schillern in allen Farben der überaus reichausgestatteten Palette ihres Meisters, so daß es von besonderem Interesse sein wird, sie zu hören. Zu krönenden Abschluß des Abends bilden die rassigen, rhythmisch scharf bewegten Zigeunerlieder von Brahms für Einzelstimmen, Chor und Klavier. Diese sind besonders interessant, weil Brahms sie in alten, z. Zt. verschollenen Zigeunertonarten schrieb. Karten zu Mark 1 und Mk. 1,50 an der Theaterkasse.

## Schötmar

— **Vom Auto angefahren** wurde am Montagabend gegen 8¼ Uhr der Schlosser Begemann. Auf der Langen Straße begegneten sich zwei Autos. Weil ein Chauffeur nicht abblendete, wurde der Fahrer des andern Wagens geblendet. Dieser konnte daher den mit einem Handwagen daherkommenden Schlosser B. nicht sehen und fuhr ihn an. Die Verletzungen sind nicht schwerer Natur.

## Lage

— **Die Zahlung der Militärversorgungsgebührnisse** findet am Freitag, dem 29. d. Mts., während der Schalterdienststunden beim hiesigen Postamt statt.

— Eine Stadtverordnetensitzung findet heute abend statt. Die Tagesordnung ist aus dem heutigen Anzeigenteile zu ersehen.

## Amt Lage

**Augustdorf**, 27. April. Am Sonnabend, 30. April, findet in der Mulhaupt'schen Gastwirtschaft ein öffentlicher Gerichtstag statt.

## Horn

— **Kanalreinigung.** Heute sollen von 6 Uhr abends ab die städtischen Hauptkanäle gespült werden. Den Besitzern von Häusern mit Anschluß an die städtische Kanalisation wird empfohlen, das Anschlußrohr abzudichten.

## Amt Horn

**Holzhausen-Externsteine**, 26. April. Die Verlosungskommission der am kommenden Montag stattfindenden Verlosung weist darauf hin, daß das verbreitete Gerücht, die Verlosung fände nicht statt und würde verlegt, jeder Grundlage entbehrt. Die Lose sind schon seit einiger Zeit restlos untergebracht. Die Verlosung und ebenso der Kuckucksmarkt finden bestimmt statt.

## Amt Hohenhausen

**Talle**, 26. April. Zum Nachfolger für Herrn Lehrer Meier ist Herr Lehrer Bekker aus Hölserheide bestimmt worden. Möge unser neuer Lehrer sein Amt mit derselben Treue und Umsicht verwalten wie sein Vorgänger. Herr Lehrer Meier hat sich in unserer Schulgemeinde die Liebe und Achtung aller erworben, so daß ihn Eltern und Kinder ungern scheiden sehen. Wir wünschen ihm eine gute Zukunft und viel Glück in seinem neuen Wirkungskreise.

## Amt Sternberg-Barntrup

**Alverdissen**, 26. April. Am Freitag, 6. Mai, vormittags 9—1 Uhr, wird in der Gastwirtschaft von Pottmann für die Orte Almena, Alverdissen, Asmissen, Bega, Böllingfeld, Bremke, Göstrup, Humfeld, Laßbruch, Kalthof, Rott, Schönhagen, Schwelentrup, Sonneborn kostenlos Auskunft über die Invalidenversicherung erteilt.

## Amt Barenholz

**Barenholz**, 26. April. Am Mittwoch, 4. Mai, vormittags 10—1 Uhr, wird in der Gastwirtschaft von Dohm für die Orte Calldorf, Erder, Heidelbeck, Langenholzhausen, Sitzen, Stemmen und Barenholz kostenlos Auskunft über die Invalidenversicherung erteilt.

## Blomberg

— **Berufung.** Herr Gewerbelehrer Pötter aus Kassel ist an die hiesige Berufsschule als zweite hauptamtliche Lehrkraft berufen worden. Ab Donnerstag wird er den Unterricht an der Schule erteilen.

— **Viehmarkt.** Auf dem am Montag abgehaltenen Viehmarkt war eine sehr große Anzahl Schweine angetrieben. Dagegen fehlten Rindvieh und Pferde fast gänzlich. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel etwa 90 Pfennig bis 1.10 Mark pro Pfund, größere Stangen etwa 60—85 Pfennig pro Pfund, je nach Beschaffenheit der Tiere. Der Handel hielt sich in mäßigen Grenzen. Die Preise waren gegen die Vormärkte gefallen. Eine Anzahl auswärtiger Besucher war erschienen, jedoch beeinträchtigte das sehr schlechte Wetter den Marktverkehr sehr.

## Schwalenberg

— **Beamtenversammlung.** Am vergangenen Sonnabend hielt die Ortsgruppe Amt Schwalenberg des Lipp. Beamtenbundes im Chausseehause bei Rischenau eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Liesemeier, Schwalenberg, berichtete über die Stellungnahme der Zentralorganisationen zu den kürzlich gefaßten Beschlüssen in der Ortsklassenfrage. Gleichzeitig lagen neue Vorschläge und Richtlinien des Deutschen Beamtenbundes vor, deren Beantwortung einem Ausschusse übertragen wurde. Einstimmig war die Ortsgruppe der Meinung, daß der Lipp. Beamtenbund in der Ortsklassenfrage den Landesämtern wesentlich näher stehe als der Deutsche Beamtenbund. Die Ortsgruppe hielt ihre früheren Beschlüsse aufrecht. Die nächste Zusammenkunft soll zum erstenmal mit den Familienangehörigen in Schwalenberg bei Gastwirt Niederbracht stattfinden, der sich ein Rundgang durch die schöne Berastadt und ein Aufstieg zum Burgberge anschließen wird. Für die weiter Abwohnenden wird das Postauto für Hin- und Rückfahrt zur Verfügung stehen.

## Nachbargebiete

**Minden**, 26. April. **Das große Los!** Der Hauptgewinn der letzten Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie in Höhe von 100 000 Mark fiel auf die Nr. 270 255. In der ersten Abteilung wird das Los im ganzen in Berlin-Charlottenburg gespielt. In der zweiten Abteilung sind 8 Teilnehmer in Minden und Umgebung die Glücklichen, von denen jeder 10 000 Mark erhält.

**Minden**, 26. April. Eine faule Erbschaftsgeschichte! Ein im Anfang des 19. Jahrhunderts in Möllbergen, Minden, geborener J. C. Brandt war nach Niederländisch-Indien ausgewandert, hatte sich dort große Reichtümer erworben, war später nach Holland zurückgekehrt und dort im Jahre 1791 gestorben. Er sollte mehrere Millionen hinterlassen haben, für die angeblich Erben noch nicht ermittelt werden konnten. Ein Herr Klimm aus Halle a. d Saale hatte nun hier eine „Erbinteressengemeinschaft" in dieser fragwürdigen Erbschaftsangelegenheit gegründet und erhob von den im Laufe der Jahre aus allen Gegenden Deutschlands gemeldeten rund 500 Interessenten monatliche Beiträge von 5 RM. Obschon bisher rund 35 000 RM. zur Erlangung des Nachlasses verausgabt sind, lag die Inbesitznahme des Nachlasses in weiter Ferne. Kürzlich hat die Niederländische Gesandtschaft in Berlin öffentlich erklärt, daß die Erbschaftssache Brandt bereits vor 100 Jahren ihre Erledigung gefunden habe.

**Minden**, 27. April. **Kanalisation und Verkehrsumleitung.** Unser Städtchen wird endlich mit Kanalisation versehen. Die Erdarbeiten sind zuerst in der Weserstraße in Angriff genommen, da hier wegen der Schienenlegung für die Extertalbahn auch die Gasleitung umgelegt werden muß. Wegen des schmalen Fahrdammes müssen Fahrzeuge, die vom Bahnhof in der Richtung zum Marktplatz fahren, die Brannerstraße benutzen. — **Weserbrücke.** Die Betonarbeiten für die neue Weserbrücke sind beendet. Die Baufirma läßt jetzt auf den alten Pfeilern, die man wegen der Hochwassergefahr zum Schutze der Notbrücke hat stehen lassen, einen provisorischen Unterbau für die Eisenbogen legen.


Willst Du gut und billig rauchen,
kannst Du Kwannon-Shag nur brauchen,
Du erhälst für wenig Geld



**Kwannon-Shag**
der stets gefällt.


# Aus vergangenen Tagen

Von Oberlehrer E. Schierenberg-Detmold.

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ich kann und will an dieser Stelle keinen agitatorischen Alkoholvortrag halten, aber ich habe im Gefängnis zu viel Unglück und Alkoholelend kennen gelernt, als daß ich an der Tatsache vorübergehen könnte, daß der Alkohol, dieser trügerische Freund der Menschen, bei dauerndem u. übermäßigem Genuß viel Unglück anrichtet, u. daß er sich nach der Erfahrung wie nach der Statistik auch als ein guter Agent für Besserungsanstalten, Gefängnisse und Zuchthäuser erwiesen hat. Ein Professor Aschaffenburg aus Köln hielt vor Jahren einmal in Düsseldorf vom Standpunkt der Wissenschaft aus einen interessanten Vortrag über Alkoholschäden, wobei er auch auf die Entartung der Nachkommenschaft von Trinkern hinwies und den Stammbaum einer Trinkerfamilie vorlegte, in der die Stammutter außer diebischen Neigungen eine starke Vorliebe für Alkohol besaß. Diese Familie hatte unter den 136 Abkömmlingen 72 Nachkommen, die in Strafanstalten, Zuchthäusern, Blinden- und Blödenanstalten, in Magdalenenhäusern usw. untergebracht werden mußten. Derartig betrübende Erfahrungen treten dem aufmerksamen Beobachter im öffentlichen Leben und in den Strafanstalten häufig entgegen. Wieviel strafbare Handlungen, besonders auch Gewalttaten und Sittlichkeitsverbrechen sind herbeigeführt durch alkoholische Exzesse. Wieviel Familienunglück ist durch Alkohol untergraben und zerstört worden! Wieviel Kinderelend hat seine Ursache im übermäßigen Alkoholgenuß der Eltern. Daß durch dauernden regelmäßigen Alkoholgenuß auch die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten erheblich herabgesetzt werden kann, wird jeder Arzt bestätigen. Ein großer Teil von unheilbaren Krankheiten ist oft genug direkte Folge von dauernd starkem Alkoholgenuß.

Die bekannten farbigen Tafeln von Prof. Welchselbaum, Wien, die auf der linken Seite die Bilder von gesunden, lebenswichtigen Organen, als Magen, Herz, Leber, Niere zeigen u. daneben auf der anderen Seite die photographische Abbildung derselben Organe von Trinkern. Sie veranschaulichen in erschreckender Weise die zerstörenden Wirkungen eines übermäßigen und dauernden Alkoholgenusses auf den menschlichen Organismus. Wer sich über Alkoholfragen näher unterrichten will, der lese doch einmal in einschlägigen Büchern die Kapitel über „Alkohol und Arbeitsleistung", „Alkohol und Verbrechen", „Alkohol und Nachkommenschaft", „Alkohol und Familienelend", „Alkohol und Selbstmord" sowie „Alkohol und Irrenhäuser". Man sagt freilich wohl, und nicht ganz mit Unrecht, ein mäßiger Alkoholgenuß schadet gesunden Erwachsenen nicht, aber: wo liegt die Grenze für den Begriff Mäßigkeit? Schwache verschieben die Grenze leicht nach dem Maß ihres Bedürfnisses.

Im Gefängnis lernte ich einen etwa 30jährigen Mann kennen. Er war unverheiratet, bescheidenen Wesens und ein harmloser Mensch. Von Beruf Knecht bei einem Ackerbürger, stand ihm das Zeugnis eines recht brauchbaren Arbeiters und guten Pferdepflegers zur Seite. Das alles war er aber nur, so lange er Herr über sich selbst blieb im Kampfe gegen seine alkoholischen Neigungen. In der Trunkenheit richtete er stets böse Dinge an, so daß er sich dadurch allerlei gerichtliche Strafen, sogar Gefängnisstrafen zuzog. In seiner zweimaligen Strafhaft hat er mir seine Schwäche wiederholt mit feuchtem Auge geklagt, mit harten Worten gegen den falschen, trügerischen Freund und Volksverführer, als den er den „Alkohol" bezeichnete. Bei seiner Willensschwäche hat er sich in dem Gefühl der Süchtigkeit dem „Blauen Kreuz" angeschlossen und ist dann vor üblen Erfahrungen bewahrt geblieben.

Die Blaukreuzbestrebungen werden leider oft genug von den Alkoholfreunden belacht. Man sollte aber den Lachern sagen: „Tun Sie das nicht, Sie verkennen eine gute Sache. Es liegt für Schwache und leidenschaftlich Gebundene viel Segen darin!" Ich habe früher zu dauernden Trinkerheilungen immer eine sehr zweifelnde Stellung eingenommen. Seitdem ich aber Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie schwere Trinker, von denen der eine mehr als zwanzigmal die Tore des Gefängnisses von innen gesehen hatte, durch Anschluß an Enthaltsamkeitsvereine und durch deren Betreuung von ihrer Seuche dauernd geheilt wurden und bis zu ihrem Tode davor bewahrt blieben, und ihre Rettung als eine Erlösung aus schweren Banden priesen, seitdem habe ich meine Stellungnahme u. mein Vorurteil sehr erheblich korrigiert. Geradezu Bewunderung aber hat mir die selbstlose Opferwilligkeit und Opferfreudigkeit einzelner Mitglieder vom „Blauen Kreuz" abgenötigt. Eine Liebe zu unglücklichen, leidenschaftlich gebundenen Mitmenschen, die, ganz in der Stille arbeitend, nicht nur Zeit und unendliche Mühe aufbot, sondern sogar in Notfällen Wohnung und Bett mit den Aermsten teilte, wie ich es hier in Detmold beobachtet habe, die muß ja wohl auch überwältigend wirken. Dauererfolge zeitigen und jedem Unbefangenen Hochachtung abnötigen. Ich weiß, es würde seine Bescheidenheit verletzen, wenn ich den Namen dieses Mannes in unseren Mauern öffentlich nennen wollte, aber die Tatsache glaubte ich hier nicht verschweigen zu sollen. Wenn man auch nicht jedem Menschenfreunde derartig weitgehende Opfer zumuten mag und kann, so hört

# Amtsgemeinderatssitzung in Brake

Eine öffentliche Sitzung des Amtsgemeinderats Brake fand Montag vormittag im Sitzungssaale des Verwaltungsamts statt. Unter dem Vorsitze des Landrats Becker und bei Anwesenheit von 14 Mitgliedern wurde über folgende Punkte beraten und Beschluß gefaßt: Der Voranschlag der Amtsgemeindekasse war vom Verwaltungsamte aufgestellt und jedem Mitgliede vorher in Abschrift mitgeteilt, sodaß alle Mitglieder Zeit und Gelegenheit hatten, sich mit dem Voranschlage in eingehender Weise vertraut zu machen. Der ordentliche Voranschlag steht in Einnahme die Summe von 113 500 ℳ, in Ausgabe die Summe von 168 400 ℳ und im außerordentlichen Voranschlage eine Einnahme und Ausgabe von 30 300 ℳ vor. Infolge Nachbewilligungen ist die Ausgabe im ordentlichen Haushalt auf 168 400 ℳ, im außerordentlichen Haushalt auf 42 820 ℳ erhöht. Der Gesamtvoranschlag wurde unter Berücksichtigung der Erhöhungen genehmigt. Zu der Erbreiterung des Kommunalweges in Hillentrup ist der Ankauf der Stätte Linne in Hillentrup Nr. 33 erforderlich. Für Linne muß ein anderes Bauterrain angekauft werden. Dafür ist der Garten der Fräulein Krügermeier ausersehen. Das Verwaltungsamt hat wegen des Ankaufs des Hauses mit Linne und des Gartens mit Fräulein Krügermeier in Hillentrup verhandelt und einen Vertrag getätigt, dem der Amtsgemeinderat seine Zustimmung erteilte. Der Verkauf des Linneschen Hauses wurde dem Verwaltungsamt übertragen. — Die Umgemeindung des Fasselschen Grundstücks an der Regenstorstraße—Landesstraße nach Brake in den Bezirk der Stadt Lemgo hat den Amtsgemeinderat sowohl als auch die Gemeindevertretung von Brake zum wiederholten Male beschäftigt. Wie bereits in den früheren Sitzungen, so hat auch diesmal die Gemeindevertretung von Brake den gestellten Antrag auf Eingemeindung nach Lemgo abgelehnt. Der Amtsgemeinderat schloß sich diesem ablehnenden Beschlusse nicht nur an, sondern er fordert vielmehr, daß der kleine in Lemgo liegende Teil des Grundstücks nach Brake umgemeindet wird. — Mit der Wahl des Fr. Kruel in Bentrup zum Brandmeister und des Fr. Schelbmeier jun., das., zum stellvertretenden Brandmeister der Freiw. Feuerwehr Bentrup-Loßbruch war der AGR. einverstanden. — Den Impfärzten wurde neben ihren Gebühren für die Impfung eine Wegegebühr von 50 ₰ je Kilometer bewilligt. — Frau Wiemann in Lieme hatte beantragt, den von ihr anzulegenden Kanal vor ihrem Grundstück auf Kosten der Amtsgemeinde bis an den Querdurchlaß zu verlängern. Dieser Antrag wurde abgelehnt. — Karl Schnitger in Wendlinghausen hatte beantragt, den Wasserdurchlaß unter der Wegeüberführung entsprechend zu vergrößern, da ihm bei anhaltendem Regenwetter und Schneeschmelze das Wasser in die Keller eindringe und ihm dadurch naturgemäß Schäden zugefügt würden. Der Gemeindeausschuß Wendlinghausen ist bereit, neben den beiden vorhandenen Rohren ein drittes verlegen zu lassen, wenn die Amtsgemeinde sich ebenfalls bereit erklärt, den Durchlaß unter dem Kommunalwege zu vergrößern. Die Sache soll zunächst bis auf weiteres zurückgestellt werden. — Die Amtsgemeindekasse-Rechnung vom Jahre 1924 ist von der Rechnungsprüfungskommission geprüft und haben sich Erinnerungen dabei nicht ergeben. Die Rechnung wurde daraufhin abgenommen und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Vom Verwaltungsamt ist eine Abänderung der Vergnügungssteuerordnung im Entwurf vorgelegt. Nach Beratung wurde der Abänderungsentwurf genehmigt. Zu den Umbaukosten der Landesstraße an der sog. Klußmanns Kuhle sollte die Gemeinde Wahmbeck nach dem früheren Verteilungsschlüssel ein Fünftel der Baukosten übernehmen. Die Gemeinde Wahmbeck hat sich aber in einem Schreiben gegen ihre Heranziehung zu den Kosten gewandt und zwar unter Hinweis darauf, daß die Amtsgemeinde seit langen Jahren keinerlei Wegebaukosten für Wahmbeck ausgegeben habe und außerdem durch Zurückstellung des Wegeausbaues Wahmbeck—Rosengarten größere Kosten gespart seien, während die Gemeinde für die Ausbesserung dieses Weges bedeutende Lasten aufzubringen habe. Auf die Zuschußleistung der Gemeinde Wahmbeck wurde verzichtet. — Zum Verwalter der Quittungskarten-Ausgabestelle in Leese wurde anstelle des verzogenen Oberlehrers Koch der Lehrer Max Steinecker in Leese gewählt. — Die Schiedsmänner in den Gemeinden wurden neu- bezw. wieder gewählt. — Einige Gesuche um Befreiung oder Ermäßigung der Hundesteuer mußten aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt werden.

# Aus dem Gerichtssaal

**Schöffengericht Lage.**

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Blankenburg; Amtsanwalt: Stadtinspektor Holzkämper.

Der Angeklagte F. aus S. hatte mit seinem Motorrade den Kommunalweg Pottenhausen—Waddenhausen befahren und die Geschwindigkeit seines Rades bei Ueberquerung der Kreuzung nicht herabgemindert. Er erhielt deshalb wegen Zuwiderhandlung des § 18 der Bestimmungen der Kraftfahrzeugordnung einen Strafbefehl von 5 RM. bezw. 1 Tag Haft. Hiergegen hatte der Angeklagte Einspruch erhoben. Es lag folgender Tatbestand zugrunde: Der Angeklagte überfuhr mit seinem Motorrade, von Sylbach kommend, den Kreuzungspunkt der Chaussee Pottenhausen—Wadenhausen, ohne zu bemerken, daß von der linken Seite ein Auto, in dem sich verschiedene höhere Offiziere von der Reichswehr und ein Vertreter des Reichswehrministeriums befanden, herannahte. Wegen der Unübersichtlichkeit der gefährlichen Straßenkreuzung nach der linken Seite hin habe der Angeklagte das Auto nicht sehen können, trotzdem mehrere Hupensignale seitens des Autoführers abgegeben worden sind. So kam es, daß ein Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge unvermeidlich wurde. Der Angeklagte, der mit seinem Fahrzeug in zu schnellem Tempo die Wegekreuzung überquert haben sollte, bestreitet dies ganz entschieden, lediglich dem Umstande, daß der Chauffeur des Autos nach links ausgebogen sei, anstatt rechts weiterzufahren, sei der Zusammenstoß erfolgt. Denn das linke Vorderrad des Autos habe das Motorrad erfaßt. Hupensignale des Autos habe er nicht gehört. Das Gericht konnte nicht feststellen, wem die Schuld an dem Unfall beizumessen sei. Ein großer Uebelstand an dieser Kreuzung sei eben die Unübersichtlichkeit der Straße nach der linken Seite hin. Zudem waren an dem betr. Tage die Wege sehr schlüpfrig, so daß ein Halten der beiden Fahrzeuge im Augenblick nicht zu erreichen gewesen sei. Der Zusammenstoß sei daher unvermeidlich gewesen. Der Angeklagte wurde daraufhin freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Wegen Unterschlagung war der Schweizer Schm. aus Bl. in eine Geldstrafe von 30 RM. genommen. Hiergegen hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt. Der Angeklagte war von dem Landwirt K. in St. beauftragt, eine Kanne Dapolin von einem hiesigen Geschäftsmann zu holen und bekam dafür den Betrag von 12 Mark ausgehändigt. Da der Angeklagte sich aber in großer Geldverlegenheit befand, hat er die Kanne Dapolin, die 9 Mark kostete, nicht bezahlt, sondern sie für den Landwirt K. anschreiben lassen. Die restlichen 3 Mark hat der Angeklagte zurückgegeben, während er die 9 Mark für sich verwertet hat. Der Angeklagte, der schon einmal wegen derartiger Vergehen vorbestraft ist, gibt den Tatbestand zu, erklärt aber, die Absicht gehabt zu haben, das Geld wieder zurückzuzahlen. Bis jetzt sei er aber nicht dazu in der Lage gewesen, dies zu tun. Der Amtsanwalt beantragt es bei der festgesetzten Strafe von 30 RM. bzw. 6 Tage Gefängnis zu belassen. Das Gericht schließt sich dem Antrage des Amtsanwalts an. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last.

Angeklagt waren die Knechte Sch., St. und B. aus E. Dadurch, daß sie die neue Straßenverkehrsordnung nicht beachtet hatten, erhielten sie eine polizeiliche Strafverfügung von 2 RM. evtl. 1 Tag Haft. Hiergegen hatten sie gerichtliche Entscheidung beantragt. Die Angeklagten gaben heute zu ihrer Entschuldigung an, das sie die neue Straßenverkehrsordnung nicht gekannt hätten und zudem hätten sie Flachs geladen gehabt, so daß ein Befahren der rechten Seite der Straße durch die daranstehenden Obstbäume unmöglich gewesen sei. Durch den Gendarmerie-Wachtmeister M. als Zeuge wurde aber einwandfrei festgestellt, daß die Möglichkeit des Rechtsfahrens doch gegeben sei. Nach der neuen Straßenverkehrsordnung haben sämtliche Fuhrwerke, soweit nicht besondere Umstände im Wege liegen, die rechte Straßenseite zu befahren. Dieses ist aber nicht geschehen und deshalb kam das Gericht auch zu einer Verurteilung. Die Angeklagten wurden zu 2 RM. evtl. 1 Tag Haft verurteilt. Die Kosten fallen den Angeklagten zur Last.

Wegen Uebertretung der Polizeiverordnung betr. Schutz der Landesstraßen, war der Kraftfahrer B. aus K. in eine Geldstrafe von 10 RM. evtl. 2 Tagen Haft genommen. Hiergegen war gerichtliche Entscheidung beantragt. Der Angeklagte hatte mit einem sogen. Trecker, der vor einem beladenen Kalkwagen gespannt war, einen Kommunalweg in Heiden befahren, und, da die Straße eine starke Steigung hat, die Räder des Treckers mit einer Kette umschlungen, um somit ein Rückwärtsgleiten zu verhindern. Dadurch ist die Straße, die erst seit kurzer Zeit in einem guten Zustande gebracht worden ist, erheblich beschädigt worden, so daß eine Ausbesserung erforderlich war. Der Angeklagte gibt den Tatbestand zu. Er wurde deshalb seitens des Gerichts zu 10 RM. evtl. 2 Tagen Haft und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

## Aus dem heimatlichen Parteileben

Die Ortsgruppe Detmold der Deutschnationalen Volkspartei ladet zu ihrer am Donnerstag, dem 5. d., 8 Uhr abends, im „Odeon" stattfindenden Mitgliederversammlung ein, vor allem die heranwachsende Jugend, die bis zu den nächsten Wahlen das wahlfähige Alter erreicht hat. Es ist ihre Pflicht, vor Ausübung des Wahlrechts sich über die Grundbegriffe der Politik und das Wesen des Parlamentarismus zu unterrichten. Daher werden die Mitglieder gebeten, die Jugend zu werben und zu dem Besuch dieser Versammlung anzuregen. Der Versammlung wird eine Frauenversammlung vorausgehen, die pünktlich um ½8 Uhr beginnt.

Deutsche Volkspartei, Frauengruppe. Am Freitag, nachmittags 4 Uhr, findet eine Versammlung im Kaiserhof in Detmold statt. Frau Generalsekretärin Steffen aus Bielefeld wird einen interessanten Vortrag über Gegenwartspolitik und Kulturfragen (Konkordat — Reichsschulgesetz) halten. Alle Mitglieder und Freundinnen der Volkspartei sind herzlichst eingeladen. Auch volksparteiliche Frauen in den anderen lippischen Orten sind freundlichst um ihr Erscheinen gebeten.

## Arbeiter- und Angestelltenbewegung

**Die westfälische Zigarrenindustrie zu der neuen Lohnregelung.**

Der Westfälische Zigarrenfabrikanten-Verband (W. Z. V.) E. V. hat vor wenigen Tagen in einer zahlreich besuchten Mitgliederversammlung u. a. auch zu der neuen Lohnregelung Stellung genommen. Bekanntlich war ein Schiedsspruch des vom Reichsarbeitsministerium bestellten Schlichters, der eine Erhöhung der Tariflöhne um 10 Prozent vorsah, von den Fabrikanten mit einer Kündigung der gesamten Arbeiterschaft zum Zwecke der Aussperrung beantwortet worden. Das Arbeitsministerium hat diesen Schiedsspruch nicht für verbindlich erklärt, dagegen eine neue Schlichtungskammer eingesetzt, deren Vorsitzender für sich allein, d. h. gegen die Stimmen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, einen neuen Schiedsspruch mit 7½ Prozent Lohnerhöhung gefällt hat. Da die Schwierigkeiten, unter denen die Zigarrenindustrie nun schon seit Jahren zu leiden hat, durch diese neue Lohnsteigerung erheblich verschärft werden, hat der Westfälische Zigarrenfabrikanten-Verband sich veranlaßt gesehen, zu diesem Schiedsspruch folgende Entschließung zu fassen:

> In dem Lohnstreit der deutschen Zigarrenindustrie ist am 12. April 1927 durch den vom Reichsarbeitsministerium bestellten Schlichter ein neuer Schiedsspruch gefällt worden, der die bisherigen Tariflöhne um 7½ Prozent erhöht. Nach Ansicht des Westfälischen Zigarrenfabrikanten-Verbandes wird dieser Schiedsspruch, der jede Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage der deutschen Zigarrenindustrie in geradezu unverständlicher Weise vermissen läßt, zu schweren Erschütterungen der Industrie führen und — wegen der notwendigen Umstellungen — starke Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen nach sich ziehen. Der W. Z. V. lehnt daher die Verantwortung für die entstehenden Folgen, die er im Interesse seiner Arbeiterschaft lebhaft bedauert, ab. In den Kreisen des W. Z. V. herrscht einmütig die Auffassung, daß es in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht fallch ist, durch die Tarifgewalt des Reichsarbeitsministeriums hohe Lohnsätze herbeizuführen, die aber nur auf dem Papier stehen. Für die Arbeiterschaft ist es besser, bei tragbaren Lohnsätzen volle Beschäftigung zu haben, als bei untragbaren Löhnen immer wieder zu Kurzarbeit oder gar Arbeitslosigkeit verurteilt zu sein.

Es ist bedauerlich, daß nach den Bestimmungen des geltenden Tarifrechts einer Industrie Löhne aufgezwungen werden können, die die allgemeinen Interessen dieser Industrie und damit nicht zuletzt auch die Interessen der Arbeitnehmer schwer schädigen.

# Aus dem Vereinsleben

**Lippischer Jägerverein e. V.** Am vergangenen Sonnabend hatte sich der Lippische Jägerverein in Blomberg ein Stelldichein gegeben, um seine Jubiläums-Verbandsjugendprüfung abzuhalten. 13 Hunde stellten sich den Preisrichtern, 9 Deutsch-Drahthaar, 4 Deutsch-Kurzhaar und ein Deutsch-Stichelhaar. Unter den Deutsch-Drahthaar waren 4 Wurfgeschwister, welche von Herrn W. Ruhe in Bad Lippspringe gezüchtet waren. Unter den Deutsch-Kurzhaar 2 Wurfgeschwister, gezüchtet von Herrn Gutsbesitzer Fr. Niemeier, Orbke. Sämtliche erschienenen Hunde konnten mit Preisen ausgezeichnet werden, ein Zeichen dafür, welche Fortschritte unsere Züchter und Führer in den letzten Jahren gemacht haben. Das mit Wild nicht schlecht besetzte Revier um Blomberg gewährleistete trotz des ungünstigen Wetters eine flotte Abwicklung der Prüfung. Die Ergebnisse der Preisverteilung, welche im Hotel Theopold vor einer zahlreichen Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Vereins vorgenommen wurde, waren folgende: 1a-Preis, Cora v. Hellweg, DD., Besitzer H. Meier, Hamm, Führer Th. Eisleben dortselbst; 1b-Preis, Tell-Senden, DSt., Besitzer Wals, Senden, Führer H. Eisleben, Hamm; 1c-Preis, Rigo von dem Rabbach, DK., Besitzer E. Bleckmann, Beckum, Führer Th. Eisleben, Hamm; 2a-Preis, Hallo 2 von Lippspringe, DD., Besitzer und Führer W. Ruhe, Lippspringe; 2b-Preis, Perfer 2 vom Rosenhagen, DD., Besitzer und Führer R. Weiß, Lage; 2c-Preis, Herz von Lippspringe, DD., Besitzer und Führer Dr. Aldegarmann, Lippspringe; 3b-Preis, Hasso 1 von Lippspringe, DD., Besitzer Schmidt, Lippspringe, Führer Pawlick, Schlangen; 3c-Preis, Treu von Orbke, DK., Besitzer und Führer H. Günther, Braunenbruch; 3d-Preis, Herta von Orbke, DK., Besitzer F. Niemeier, Orbke, Führer H. Günther, Braunenbruch; 3e-Preis, Tell 2 von Hameln, DK., Besitzer Lesemann, Falkenkrug, Führer Pawlick, Schlangen; 3f-Preis, Zeckel-Lippe, DD., Besitzer und Führer Hagedorn, Wellentrup. Cora vom Hellweg erhielt als schärfster Hund, Herz von Lippspringe als bester Feldhund der Prüfung einen Sonderpreis. Herrn W. Ruhe, Bad Lippspringe, wurde ein Sonderpreis für züchterische Leistung zuerkannt. Sämtliche Führer wurden mit Ehrenpreisen ausgezeichnet. Den Stiftern der Ehrenpreise sei auch an dieser Stelle der Weidmannsdank des Vereins ausgesprochen. Eine fröhliche Jägerrunde hatte sich im Hotel Theopold eingefunden und ein schlichtes Jagdessen schloß die für den Lippischen Jägerverein so gut verlaufene Verbandsjugendprüfung im 25. Jahre seines Bestehens.

## Schlechte Aussichten für Einwanderer in Südwestafrika

Aus Windhuk wird uns von einem Deutschen, der vor 1½ Jahren nach Südwestafrika auswanderte, geschrieben:

Der letzte Deutschland-Dampfer brachte wieder viele junge Deutsche ins Land. Dabei sind bei uns die Verhältnisse alles andere als gut, sie werden zu Hause meistens viel zu rosig geschildert. Ich kann nur immer wieder vor Auswanderung nach hier warnen, es sei denn, die Leute haben Kapital zur Verfügung. Vielfach sind schon jetzt durch das riesige Angebot die Löhne unter dem Existenzminimum. Ich selbst bin 3¼ Monate arbeitslos gewesen und habe mich durch alle möglichen Gelegenheitsarbeiten über Wasser gehalten, als da sind Taxifahrer, Kellner, Barmann, Handlanger usw., doch reichte der Verdienst bei weitem nicht zum Leben aus. Seit 6 Wochen habe ich endlich eine feste und auch einigermaßen bezahlte Stelle als Oberaufseur bei einer Speditionsfirma. Auf den Farmen sind die Gehälter weit unter dem Existenzminimum, im allgemeinen wird 2,10 Pfund gezahlt, womit man nicht auskommen kann. Dazu kommt noch, daß wir ein sehr schlechtes Regenjahr haben, bereits das dritte. Sogar den Bauhandwerkern, die bisher sehr gut beschäftigt waren, wird in Massen gekündigt. Die Diamantminen haben zum 1. April 1927 200 weißen Angestellten gekündigt; die wollen auch untergebracht sein, 200 Mann sind im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ein riesiger Prozentsatz. Eine Mine macht ganz zu, und die andere schränkt ihren Betrieb wesentlich ein.

Früher konnte man für Geld und gute Worte kaum Eingeborene zur Arbeit bekommen, heute bieten sie sich in Massen an. Auch daran merkt man die schlechte Lage des Landes, alles schränkt ein und baut ab. Die Gehälter für Büroangestellte sind bereits um 5—10 Pfund gefallen, Durchschnittslohn jetzt 15 Pfund, wovon man gerade leben kann. Ich habe selbst am eigenen Leibe gespürt, wie schwer es ist, Arbeit zu finden. Ich habe in letzter Zeit Gelegenheit gehabt, mit vielen jungen Deutschen zu sprechen, und habe immer wieder die Beobachtung gemacht, daß sie mit großen Illusionen und vollkommen falschen Vorstellungen der hiesigen Verhältnisse herauskommen.

## Literarische Rundschau

**Deutsche Buchgemeinschaft.** Die Verbilligung guter Bücher ist eine Sache, an der weite Kreise unseres Volkes ein lebhaftes Interesse haben. Einen erfolgreichen Weg zu diesem Ziele hat die Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin SW. 61, Teltowerstraße 29, eingeschlagen. Die Proben ihrer Leistungsfähigkeit sprechen deutlich für ihr Werk. Da werden Bücher ausgegeben in Stärke von 300 bis 400 Seiten, in bestem Druck auf holzfreiem Papier, durchweg in Halbleder gebunden, mit geschmackvollster, äußerer Ausstattung und echter Golddruckprägung. Und diese Bücher bleiben im Preise noch unter 4 M. Das ist wohl eine Leistung, die besondere Erwähnung verdient. Der wertvollen Aeußerlichkeit schließt sich aber auch ein entsprechender innerer Wert an. Es ist keine Beschränkung auf einige Werke, sondern die gesamte Literatur Deutschlands und der Welt ist in Hauptwerken vertreten, deren jedes in jeder Bibliothek einen guten Platz finden kann. Die Bände aus der deutschen Literatur bringen nicht nur alle „klassischen" Erzähler, sondern auch die neuesten. Mehrere Sammelbände ergänzen diese stattliche Reihe. Daran schließen sich an eine ganze Menge belehrender Werke, teilweise mit Bildern. Sogar Jugendschriften sind im Rahmen der Buch-Gemeinschaft bezieh bar, die also für die größtmögliche Auswahl gesorgt hat. Um sich in den Besitz der bis jetzt erschienenen 175 Werke zu setzen, muß man Mitglied der Gemeinschaft werden. Für den Mitgliedsbeitrag von 3.90 M. pro Vierteljahr erhält das Mitglied einen prächtigen Halblederband nach eigener Wahl und vierzehntägig die illustrierte Zeitschrift „Die Lesestunde" portofrei zugestellt. Der bisherige Erfolg der Deutschen Buchgemeinschaft mit weit über 300 000 ständigen Mitgliedern in noch nicht drei Jahren beweist den vollen Lebenswert dieser Sammlung. Eine weitere Empfehlung bietet die ausführliche Werbeschrift, welche durch die DBG. kostenfrei versandt wird. Roe.

## Vereins- u. Versammlungskalender

**Detmold. Rentnerbund.** Mitgliederversammlung am Donnerstag 4 Uhr im Odeon. Berichterstattung über die Dresdner Bundestagung.

— **M.-G.-V. Liedertafel.** Donnerstag, abds. 8¼ Uhr: Gesangstunde im Neuen Krug. Anschl. Besprechung. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

— **Missionskonferenz.** Heute 8¼ Uhr im Ev. Vereinshaus: Vortrag D. Schlunk-Homburg: „Das Ringen der Weltmächte und der Mission um Afrika." Eintritt frei.

— **J. O. G. T.** Heute nachm. 5 Uhr: Jugendloge; abends 8 Uhr: Grundloge (Sitzung). Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Wehrloge.

— **Nationalverband Deutscher Offiziere.** Dienstag, 3. Mai, 8 Uhr abends: Mitgliederversammlung und Vortragsabend.

— **Vereinigung ehem. Schüler v. Dr. Volks Wirtsch.- u. Handelsschule.** Heute 8½ Uhr: Monatsversammlung und Rezitationsabend im Odeon.

— **Bog-Sportverein. A.-o. Gen.-Versammlung** Sonnabend, abds. 8½ Uhr, in der „Schloßhalle", Lange Straße. Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Lippischer Lehrergesangverein.** Sonnabend im Amtshaus zu Lage: Singen.

**Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche" Pivitsheide b. L.** Freitag, abends 8½ Uhr: Singen. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen Pflicht.

# Handel + Industrie Landwirtschaft

**Tendenzbericht der Berliner Börse.**
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

**Berlin, 26. April.** Nachdem es gestern abend in Frankfurt auf den starken Rückgang der Farbenaktien schon zu brechen angefangen hatte, setzte sich die Abgabeneigung der Spekulation heute früh und besonders vorbörslich in verstärktem Ausmaße fort. Bankaktien und einige Nebenwerte behaupteten. Kalipapiere u. Gummiaktien sogar 1—3 % fester, dagegen die gestrigen Favoriten (Textil- und Elektrowerte) stark rückgängig. Verluste von 6—10 % sind keine Seltenheit. Der Montanmarkt liegt still und weiterhin im Angebot. Die ungünstigen Nachrichten von der Ruhr mehren sich. So haben die Haldenbestände seit Ende März um ca. 70 000 Tonnen zugenommen. Auch die Verhandlungen mit den Arbeitern sind bisher ergebnislos verlaufen. Der Geldmarkt ist leichter. Tagesgeld 4—5½ %, Monatsgeld 6½—7½ %, Warenwechsel 4½ %. Für Ultimogeld sind die Sätze noch nicht festgesetzt. Anleihen wieder etwas schwächer. Ausländer geteilt. Interesse besteht für Ungarn-Gold. Pfandbriefe still und wenig verändert. Der Verlauf ist etwas beruhigter. — Nachbörse. Tendenz fest. Lebhaft Farben, Mannesmann, Banken- u. Elektrowerte. Anleiheablösungsschuld 21.30; Bank für elektr. Werte 221½. Telephon Berliner 111; Schles. Textil 144. — 2. Tendenzbericht. Der weitere Verlauf wies unter stärkeren Schwankungen per Saldo nur geringe Verschiebungen auf. Fest lagen Leonh. Tietz, Calmon-Asbest und Charlottenburger Wasser. Der Einheitsmarkt war unbeeinflußt von der übrigen Börse überwiegend fest. Tertilwerte weiter stark gefragt, auch Terrainwerte weiter höher. Anleihen und Ausländer im Verlauf wenig verändert. Pfandbriefe uneinheitlich. Vorkriegspfandbriefe bis 10 Pfg. schwächer. Landgold eher etwas befestigt. Schwach liegen Harpener Gold minus 9 % (234½), Rheinstahl-Gold minus 5¾ % (102½). Basalt-Gold dagegen plus 1 % (120). Gegen Schluß setzte sich vom Bankenmarkt ausgehend, eine allgemeine Erholung durch, so daß das Anfangsniveau größtenteils erreicht, teilweise wieder überschritten wurde.

**Produktenbericht.**

wtb. **Berlin, 26. April.** Am Produktenmarkt hat sich zwar die feste Grundstimmung erhalten. Das Geschäft ist aber merklich ruhiger geworden. Die Abladeofferten für Platameizen waren gegenüber gestern erhöht. Dagegen lauteten die Forderungen für die anderen Provenienzen ziemlich unverändert. Auch für Roggen lauteten die Cifpreise ziemlich unverändert. Inlandsweizen macht sich weiter sehr knapp. Polen ist nach wie vor als Käufer im Markt und bietet wesentlich über der hiesigen Notiz liegende Preise. Auch Roggen ist bei spärlichem Angebot für polnische Rechnung gefragt. Im Lieferungsmarkt ergaben sich für beide Brotgetreidearten kleinere Preisgewinne. Das Mehlgeschäft ist bei unveränderten Forderungen im allgemeinen weiter schwierig. Nur für die aus reinen Inlandsgetreiden, besonders Roggen, hergestellten Mehle besteht bessere Nachfrage unter Bewilligung höherer Preisforderungen. Die Gebote für Hafer, in erster Linie die polnischen, waren heute wesentlich erhöht. Es kam aber kaum zu nennenswerten Umsätzen, da es an Angebot mangelte. Gerste war unverändert.

**Amtliche Produktennotierungen.**

**Berlin, 26. April.** Weizen, märkischer 277—280, fester; Roggen, märkischer 254—258, ruhig; Sommergerste 219—246, Futtergerste 194—207, ruhig; Hafer, märkischer 219—227, fest; Mais 182—186, fest; Weizenmehl 34.75—36.75, fest; Roggenmehl 34.25 bis 36.00, fest; Weizenkleie 14.25—14.50, stetig; Roggenkleie 16.00, fest; Viktoriaerbsen 42—58; kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 21—24; blaue Lupinen 13,50—14.50; gelbe Lupinen 15.50—16.50; Rapskuchen 15.00—15.60; Leinkuchen 19.60—19,90; Trockenschnitzel 12.70—13.00, Sojaschrot 19,70—20,00; Kartoffelflocken 33.00—33.50.

**Amtliche Heu- und Strohnotierungen.**

**Berlin, 26. April.** Roggenstroh, drahtgepreßt 1,25—1,60; Haferstroh, drahtgepr. 0,90—1.15; Gerstenstroh, drahtgepr. 0,90—1.15; Weizenstroh, drahtgepr. 1,05—1,45; Roggenlangstroh 1.75—2.00; Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepr. 2.50—2.30; Häcksel 1,60 bis 2,00; Heu, handelsüblich 3,60—4.10.

**Paderborner Getreidebörse vom 19. April.**

Weizen 269—272, Roggen 256—260, ausländische Gerste 242—248, inländ. Gerste ohne Angebot, ausländ. Hafer 238—248 inländ. Hafer 224—228.

**Bremer Getreidenotierungen.**

**Bremen, 26. April.** Weizen: Manitoba I Mai-Dampfer 13,90, Manitoba II Mai-Dampfer 13,50, Barusso (78 kg) schwimmend 12,00, Rosafé (78 kg) schwimmend 12,40, Roggen: amerikan. II 10,85, La Plata 11,10, russischer 11. Gerste: Russen 10,75, La Plata 10,40, amerikan. Malzgerste II 10,45, Marokkogerste 10,50, Kanada III 10,65, Kanada IV 10,55. Hafer: pommerscher Weißhafer 12,10, La Plata 8,75, schottischer 9,75, Kanada feeding schwimmend 9,30. Mais: La Plata 7,45, Donau-Galfoz 7,45, südrussischer Gelbmais 7,45. Tendenz fest.

**Erhöhung der Gütertarife?** Wie der „Börsenkurier" von unterrichteter Seite hört, werden demnächst wieder Verhandlungen zwischen der Reichsbahnverwaltung und der Industrie über eine Reform des Gütertarifs stattfinden. Wie das Blatt weiter mitzuteilen weiß, soll die Reichsbahnverwaltung erwägen, den inneren Ausgleich von Härten innerhalb des Tarifsystems mit einer allgemeinen Tariferhöhung zu verbinden. Begründet soll diese Tariferhöhung mit der gestiegenen Belastung der Reichsbahn werden. Die Verantwortung für die Richtigkeit der vorstehenden Mitteilung bleibt dem gen. Blatt überlassen.

**Verlegung des Stickstoffdüngejahres.** Erfahrungsgemäß ist die Bedarfsdeckung der Landwirtschaft mit Stickstoff mit dem 31. Mai, dem bisherigen Ende des Düngejahres, nicht beendet, sondern erstreckt sich noch in den Monat Juni hinein. Um das rechnerische Düngejahr in Einklang zu bringen mit der natürlichen Verbrauchszeit, hat das Stickstoff-Syndikat im Einvernehmen mit den beteiligten Kreisen beschlossen, den Schluß des Düngejahres vom 31. Mai auf den 30. Juni zu verlegen. Das neue Düngejahr beginnt somit am 1. Juli und endet am 30. Juni nächsten Jahres. Mit neuen Preisen ist infolgedessen erst ab 1. Juli zu rechnen. Diese Regelung erleichtert den Wiedereinkauf für Dünger und hilft die Decke der Landwirtschaft sichern.

## Viehmarkt

**Viehmarkt Rinteln.** Zum Viehmarkt am Montag betrug der Auftrieb 80 Stangenschweine, 580 Ferkel. Der Handel war lebhaft trotz des verhältnismäßig großen Ferkelangebots und der etwas anziehenden Preise. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 13—15 ℳ, 8 Wochen alte 16—19 ℳ; Stangenschweine wurden das Pfund durchschnittlich mit 0.70 ℳ gehandelt.

**Elberfeld, 26. April.** Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 419 Rinder, 417 Kälber, 3 Schafe, 2998 Schweine. Es kosteten 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 62—64, b) 56—60, c) 48—54; Bullen: a) 58—60, b) 54—56, c) 46—50; Kühe u. Färsen: a) 54—58, b) 46—52, c) 34—42, d) 26—30; Kälber: a) —, b) 75—78, c) 65—70, d) 50—60; Schweine: a) 64—67, b) 64—67, c) 52—63, d) 50—51, e) 48—50, Sauen 42—48.

**Dortmund, 26. April.** Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 399 Rinder, 515 Kälber, 28 Schafe, 2536 Schweine. Es kosteten 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—63, b) 56—59, c) 52—54; Bullen: a) 60—62, b) 56—59, c) 53—56, d) 47—52; Kühe und Färsen: a) 58—60, b) 53—57, c) 47—52, d) 32—46; Kälber: a) —, b) 80—85, c) 60—80, d) 45—59; Schafe: a) 55—60, b) 50—55, d) 45—50; Schweine: a) 55—60, b) 55—62, c) 55—62, d) 56 bis 60, e) 50—53.

## Witterungs-Uebersicht

**vom Dienstag, dem 26. April 1927.**

Die große Nordseedepression zog während der Nacht, begleitet von heftigem Sturm und starkem Regen, nach der Ostsee weiter. In ganz Deutschland erreichte der Wind während der Nacht Geschwindigkeiten von 25 bis 30 Meter pro Sekunde. Der nachfolgende Kaltlufteinbruch wird die Temperaturen noch weiter sinken lassen, so daß für die nächsten Tage an exponierten Stellen leichter Nachtfrost zu erwarten ist. Zunächst werden wir bei hölzern nordwestlichen Winden noch weiter mit Regenschauern, die zum Teil mit Schnee untermischt sind, zu rechnen haben. Doch stößt von Grönland her jetzt hoher Druck südwärts vor, so daß eine allmähliche Besserung des Wetters in einigen Tagen in Aussicht steht.

**Vorhersage für den 27. und 28. April.**

Anhaltend kühl; strichweise leichter Nachtfrost; noch mehrfach Regen- oder Graupelschauer; doch im allgemeinen aufklarend; zeitw. böige Nordwestwinde.

## Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

**Die ungelöste Sportplatzfrage in Detmold.**

**Detmold, 26. April.**

Bei den Handballspielen der beiden Detmolder Turnvereine am vergangenen Sonntag, sowie bei allen Wettspielen in letzter Zeit konnte man so richtig die Feststellung machen, daß der Behelfsspielplatz hinter der Krone, denn anders kann er wirklich nicht bezeichnet werden, bald einem richtigen Sportplatz weichen muß. Die Spieler sind zu bewundern, die in diesem Schlammbad die Lust zum Spielen nicht verlieren und die trotz der manchmal gefährlich verlaufenden Stürze auf diesem Aschenplatz (am letzten Sonntag blutete fast jeder zweite Spieler aus mehreren Wunden) notgedrungen immer wieder spielen müssen.

Warum ist die Sportplatzfrage in Detmold, entgegen dem Spielplatzgesetz, noch immer nicht gelöst? Unsere Stadtväter bewilligen dort sonst für alles Mögliche und Unmögliche, nur hier, wo es gilt, wirklich etwas Notwendiges zu schaffen, scheint die Bewilligungsfreudigkeit nicht groß zu sein. Oder sollte von anderer Seite hier etwas im Wege stehen? Reichlich oft hat man schon von der „wohlwollenden" Stellungnahme höherer und höchster Stellen des Stadt und des Landes vernommen, die sich bis zur Besichtigung etwa in Frage kommenden Geländes steigerte. Soll es denn ewig bei dem Hoffen der Turn- und Sportvereine auf einen Sportplatz bleiben oder werden den Worten nun auch bald die Taten folgen?

In allen anderen Städten unseres Landes und sogar in sehr vielen kleinen Landgemeinden sind sehr schöne Sportplätze entstanden, die der Sportbewegung in diesen Orten zum Aufblühen verhalfen. Hier in Detmold sind wir jetzt glücklich soweit, daß auswärtige Mannschaften gar nicht mehr zu einem Freundschaftsspiel nach hier verpflichtet werden können, weil die unzulänglichen Detmolder Sportplätze auch anderweitig jetzt hinreichend bekannt sind. Wer einmal hier auf unseren Plätzen spielen durfte, denkt mit Schrecken an die „wunderschöne" Stadt Detmold zurück. Große sportliche Veranstaltungen können in Detmold überhaupt nicht mehr abgehalten werden, weil die zur Verfügung stehenden Behelfsplätze den Anforderungen nicht genügen. Aus diesem Grunde muß auch die 

**Stammhalter**
FEINSTER DOPP. WACHOLDER
(48

**I Träger** in allen Profilen
**Montiereisen**
aus großen Lagerbeständen liefern sofort und preiswert
**F. Brüggemann Nachfolger**
Lemgo (128

**Ihr Eßzimmer**
kaufen Sie vorteilhaft bei uns.
Unsere Modelle entzücken nicht nur durch schöne Formen, auch die billigen Preise machen die Anschaffung leicht. 6997,1
**Werkstätten Ostermann**
Verkauf: Grabbestraße.

**Gallensteine?**
Leberleiden, Gelbsucht, verlangen Sie heute noch kostenlose unverbindliche Auskunft durch (5461) Fr. Löw, Wattdorf, C. 22 (Hessen).

Statt Karten
**Gustav Schmidt**
Sparkassenrendant
**Sophie Schmidt**
geb. Vohmeyer
Vermählte
Barntrup, 27. April 1927.

Weinet nicht an meinem Grabe, Stört mich nicht in meiner Ruh, Denkt, was ich gelitten habe, Eh' ich schloß die Augen zu.

**Todesanzeige.**

Gestern abend 6 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine herzensgute Frau
**Minna Wöstenfeld**
geb. Holländer
im 46. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Adolf Wöstenfeld**
nebst Schwiegermutter,
Geschwistern und Verwandten.
Breitenheide, den 25. April 1927.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Breitenheide Nr. 21 aus statt.

**Todesanzeige**
Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
**Frau Luise Bote**
geb. Hermsmeier
im 75. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
**Heinrich Bote nebst Kindern.**
Bösingfeld, den 25. April 1927.
Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 28. April, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Danksagung.**
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit herzlichen Dank.
Familie August Kuhlmann.
Detmold, Sporkerweg Nr. 16.

**Danksagung.**
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres teuren Vaters sagen wir, auch im Namen aller Angehörigen,
innigsten Dank.
Familie August und Gustav Rosenbaum
Frau Hansmeier.
Oesterbrede, 27. April 1927.

**Oberförsterei Oesterholz**
Nutz- und Brennholz-Verkauf.
Am Dienstag, dem 3. Mai 1927, morgens 10 Uhr, soll im Gasthof H. Poppe zu Schlangen nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden. (5834
Försterei Hohehaus. Steinbecke 1Aa: Nr. 909—931 = 1,5 rm Esch.-Knpl., 28 rm Bu.-Klob. u. Knpl., 2 Bu.-El.-Rghfn. Daf. 18b: Nr. 25—62 = 28 Bu.-Starkhausen. Kolbesgrund 3: Nr. 652—654, 1326—1328 = 3 Ei. mit 1,11 fm, 4 rm Bu.-Klob. u. Knpl. Kehlsberg 6: Nr. 995—997, 1054—1123 = 4 Ei. mit 1,31 fm, 95 rm Bu.-Klob. u. Knpl., 9 Bu.-Astrghfn. Hasselholz 10b: Nr. 183—287 = 126 rm Bu.-Klob. u. Knpl. Daf. 11c: Nr. 326 bis 347 = 41 rm Bu.-Klob. u. Knpl. Daf. 12c d: Nr. 930—994 = 30 rm Bu.-Klob. u. Knpl. Dorteln 13a: Nr. 637—643 = 7 rm Bu.-Klob. Daf. 14a: Nr. 1345—1358 = 22 rm Bu.-Klob. u. Knpl. Rabenknapp 16: Nr. 220—386 = 251 rm Bu.-Klob. u. Knpl., 18 Bu.-Astrghfn. Winterberg 17a: Nr. 446—451, 454—473 = 44 rm Bu.-Klob. u. Knpl., 3 Bu.-Astrghafn. Daf. 17b: Nr. 625—711 = 166 rm Bu.-Klob. u. Knpl.
Försterei Nesselsand. Schierenberg 18a: Nr. 1010—1085 = 26 Bu.-Astrghaufen. Bärental 19b: Nr. 1300—1351 = 52 Bu-Starkhausen. Twissein 22a: Nr. 5294—5321 = 28 Bu.-Ast-Rghfn. Sohlberg 23a b c: Nr. 501—525, 780 bis 8006 = 51 Bu.-Astrghaufn. Twisselgrund 24a: Nr. 25—28, 28a, 29b = 2 Eichen mit 2,67 fm, 1 Ahorn mit 0,83 fm, 1 rm Ahorn-Nutzscheite. Schorenberg 25b: Nr. 2926—2946 = 231 Fi.-Stg. 1.—3. Kl. Pahlsberg 26f: Nr. 5558—5627, 5634—5637, 5644—5654 = 151,5 rm Bu.-Klob. u. Knpl., 11 Bu.-Astrghfn. Sohlberg 28b: Nr. 7940—7945 = 4 rm Fi.-Knpl. Steinknochen 29c d. Nr. 2890, 2899 bis 2901 = 14 Fi.-Stgn. 2.—3. Kl. Daf. 30b: Nr. 2860—2876 = 282 Fi.-Stgn. 1.—3. Kl. Daf. 30a: Nr. 7735—7738 = 4,5 rm Bu.-Klob. ungek. Daf. 33a: Nr. 4840—4976a, 4112 = 0,5 rm Hainbuch.-Knpl. ungek., 138 Bu.-Astrsg.-haufen. Schürfeld 34a: Nr 6740—6747 = 8 Ei. mit 1,64 fm, Rade 36c: Nr. 7654, 7660 bis 7693 = 1 Ki. mit 0,68 fm, 7 rm Fi.-Klob. Schmeyenflucht 39c: Nr. 6852—6885 = 0,5 rm Ei.-Knpl., 52 rm Bu.-Klob. u. Knpl. Schwarzmeiersbusch 39e: Nr. 6905—6916, 6930—6939 = 1,5 rm Ei.-Knpl., 13 rm Bu.-Knpl., Nr. 6966—6972 = 7 Bu.-Astrghausen.
Försterei Oesterholz. Bruch 86g k: Nr. 803, 827, 828 = 1,75 rm Wfi.-Knpl. ungek. Horst 86r t: Nr. 830—872 = 14 Ei mit 6,70 fm, 4,5 rm Ei.-Knpl., 4 Ei.-Astrsghfn. Königslau 87a: Nr. 446—474 = 12 Fi. mit 2,24 fm, 74 Fi.-Stgn. 1.—3. Kl., 3 rm Wfi.-Knpl. ungek. Langelau 87b c: Nr. 34—38, 38a, 38b, 75, 120—137 = 4 Ei. mit 3,25 fm, 1 rm Ki.-Klob. u. Knpl. ungek., 1 Lärche mit 0,86 fm, 31 rm Bu.-Klob. u. Knpl., 9 Bu.-Astrsghfn., 1 Ei.-Astrsghfn 1 rm Ki.-Knpl. Zieserbusch 87d: Nr. 402—403 = 1 rm Ki.-Knpl. Lindelau 87e: Nr. 384, 385 = 1 rm Ki.-Knpl. Eckelau 88b: Nr. 571—576 = 2 Fi. mit 0,28 fm, 29 Fi.-Stgn. 1.—4. Kl., Nr. 240—266, 276—292 = 22,5 rm Ei.-Klob. u. Knpl., 1 rm Bu.-Knpl., 17 Ei.-Astrsghfn. Daf. 89a: Nr. 293—364 = 49 Ei. mit 7,49 fm, 1 Lärche mit 0,27 fm, 3,5 rm Ei.-Knpl., 9 Ei.-Astrsghfn. Daf. 89c: Nr. 760—763 = 3 Ei. mit 3,71 fm, 1 rm Ei.-Knpl. Daf. 89c: Nr. 220—239 = 20 Ki.-St.-Rghfn. Daf. 90c: Nr. 548—552 = 1 Fi. mit 0,43 fm, 5 rm Bu.-Klob. u. Knpl. 1 Bu.-Astrsghfn.

**Auktion in Blomberg**
Am Donnerstag, dem 28. April, vormittags 10 Uhr anfangend, verkaufe ich Brinkstraße Nr. 28 folgende dortsin geschaffte Gegenstände:
**3 Bettstellen mit Matratzen, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Kochherd, weiß emaill., 1 Waschtisch, 1 Fahrrad (Adler), 2 Tische, 10 Stühle, 1 Vertikow, 1 Anrichte, 1 Küchenschrank, 2 Sofas und verschiedene Haus- und Küchengeräte**
gegen gleich bare Zahlung. (5808
Aug. Althof, Auktionator.

Oeffentliche 7. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Mittwoch, 27. April 1927, abends 8 Uhr, im Rathause, Stadtverordneten-Sitzungssaal.
Verhandlungsgegenstände:
1. Bauliche Veränderungen am Kranken- und Siechenhause und Bewilligung der Anleihemittel. 2. Lesung.
2. Veräußerung eines Baugrundstücks an der Ecke Heidensche—Luisenstraße an den Kaufmann Heinrich Büker in Heiden. 1. Lesung.
3. Aenderung der Baufluchtlinie an der Borsdorfstraße.
4. Verlängerung der Wahlzeit des Schuldeputationsschusses der Freiligrathschule.
5. Geschäftliche Mitteilungen.
Lage, den 23. April 1927.
Der Vorsteher: Sauerländer.

Bekanntmachung.
Die Elisabethstraße ist für den durchgehenden Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehr nach wie vor noch gesperrt. Uebertretungen dieses Verbotes werden bestraft.
Lage, 23. April 1927. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Es wird erneut darauf hingewiesen, daß nach § 2 der Polizeiverordnung über das öffentliche Meldewesen vom 23. Oktober 1905. derjenige, der seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Stadtbezirk Lage nimmt, verpflichtet ist, sich binnen einer Woche schriftlich oder persönlich anzumelden. Die Anmeldung hat unter Vorlegung der an dem früheren Wohnorte erteilten Abmeldebescheinigung zu erfolgen.
Innerhalb der gleichen Frist hat sich derjenige abzumelden, der seinen Wohnsitz im Stadtbezirk Lage aufgibt. Wer seinen Wohnsitz innerhalb der Stadt Lage wechselt, hat dies binnen einer Woche nach dem Wohnungswechsel persönlich oder schriftlich anzuzeigen.
Ferner wird darauf hingewiesen, daß innerhalb der angegebenen Frist auch diejenigen zu den vorgeschriebenen Meldungen verpflichtet sind, welche als Vermieter, Schlafstellenhalter, Quartiergeber, Arbeitgeber, Inhaber von Pensionaten und Erziehungsanstalten oder in sonstiger Weise Personen aufgenommen haben, sofern sie sich nicht durch Einsicht in die polizeilichen Bescheinigungen von der geschehenen Meldung überzeugt haben.
Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis 150 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt.
Lage, 25. April. Der Magistrat. Gierlichs.

**Nordseefischhalle „Cuxhaven"**
Bruchstraße 21 Telephon 645
Von dieser Woche an wieder täglich reichhaltige
**Auswahl in allen Seefischen**
Wir garantieren auch in der wärmsten Jahreszeit einwandfreieste Ware zu billigsten Preisen. Wir bitten daher, uns auch in den Sommermonaten Ihr Vertrauen zu schenken.
Marinaden u. Räucherwaren eigener Anfertigung in bek. Güte. Neu eingetr.: Ia. Matjeshering.

**Inserieren bringt Gewinn**

**Einmaliges Angebot**
**Schürzen**
**zu enorm billigen Preisen**

**Damen-Schürzen**
Cretonne oder Siamosen, in modernen Formen
1.25 95 75

**Damen-Schürzen** aus Satin, Siamosen oder Cretonne
in schönen Ausführungen und guten Qualitäten
2.75 2.25 1.95

**Servier-Schürzen**
aus nur guten Stoffen, elegante Verarbeitung und Formen
1.75 1.25 95

**Servier-Kleid**
aus gestreiftem und einfarbigem Zephir, in hübschen Formen
3.75 2.95 2.25

**Berufs-Mäntel**
für Damen und Herren, aus kräftigen Stoffen
weiß 4.95 ungebleicht 3.95

**Mädchen-Schürzen**
Wiener Leinen, reizend garniert
Größe 40—55 Größe 60—75
95 1.25

**Knaben-Schürzen**
einfarbig gestickt, Siamosen mit Bild, Siamosen gestreift
95 50 38

**ALSBERG** Detmold

**Blumenkohlpflanzen**
echte Erfurter Zwerg, sowie Kohlrabi-, Wirsing-, Weißkohl-, Kohlrabi- und Salatpflanzen hat abzugeben
**Gärtnerei Henkensmeier**
Telephon 213 (5837

**Andrews und Lemkes**
Industrie, Preußen, Odenwälder Zuliniveren, Pepp, Saal-, sowie Speise- und Futterkartoffeln vorrätig. (5309
Ed. Vogt, Arminstr. 59 Telef. 907.

Stempel sofort Hans Götz Detmold

**Bruteier**
und Eintagsküken, von besten Legern wß. Italiener u. Leghornhühn., dtsch. Land- u. indische Laufenten (250 Eier i. Jahre). (5838
Fr. Gehring
Meiersfelder Str. 82

**Aktentaschen**
Kollegmappen
**Schulranzen**
Schülermappen
und andere Lederwaren finden Sie von den billigsten bis zu den besten Qualitäten in reichhaltiger Auswahl bei (5522
**Walter Kahn**
Lemgo, Breite Str. 60
Ueberzeugen Sie sich!

Zwei neue eichene
**Bettstellen**
billig abzugeben.
Wehrenhagenstraße 3.

**Hochtrag. Rind**
und frischmelkende Kuh zu verkaufen. (5826
Bernh. Schierenberg
Friedrichstraße 18

**Bei jeder Gelegenheit**
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

**Billig zu verkaufen:**
1 Piano
2 Haustüren
mehr. Schennentüren
5 Oefen
4 Pferdekrippen
**August Schröder**
Gasthof „Zum Bahnhof"
Bega i. L.

**In Lage**
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heldensche Straße 25 (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Druckſachen schnellſtens.

**Bettstelle**
mit Matratze, guterh.
**Herrengarderobe**
Kinderstuhl usw. umzugshalber zu verkauf.
Wallgraben 24 I.

Für den Versand von
**Lippischem Brot**
werd. Bestellungen noch entgegengenommen.
Schriftl. Anfr. unter Nr. 5078 an die Geschst. der Landeszeitung erb.

Gar. reinen Bienen-Blüten **Honig**
(Schleuder) Ia Qualit. 10-Pfd.-Dose M 10,— frk. 5-Pfd.-Dose M 5.50 frk., Nachnahme 30 Pf. mehr. Propaganda-Päckchen je 1½ Pfd. M 1.70 franko bei Voreinsend. Gar. Zurücknahme. (4092
Lehrer i. R. Fischer
Oberneuland 79, Bez. Bremen. Postscheckkonto Hamburg 5635.

**Für Vereine!**
**Tanzkontroller**
**Garderobeblocks**
**Eintrittsblocks**
**Kegelbücher**
stets vorrätig
**Paul Franz**
Bad Salzuflen
Osterstraße 1.

**Betten, Bettfedern**
Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertr. offener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1.40, 2.—, 2.80, 3.50, 4.60, 5.80. — Polarhalbdaunen M. 4.70, 6.50. — Silberweiße Bettfedern M. 7.50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar-Daunen M. 8.50. — Polardaunen M. 10.50. Größte Auswahl in fertigen Betten. Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Versand gegen Nachnahme od. bar.
Betten-Spezialhaus
**Pecher & Co.**
nur in HERFORD a. am Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei.
Keine Filialen!
Fernsprecher 666
131

**Rentnerbund**
Donnerstag, 28. April 4 Uhr (Odeon)
**Mitgliederversammlung**
Berichterstattung über die Dresdner Bundestagung.



Täglich frische Zufuhr
Empfehle morgen auf dem Wochenmarkte:
Heilbutt, Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, grüne Heringe, Seehecht, Bücklinge u. Bismarckheringe Bratfischlinge
**Riesner.**

Suche in Bad Meinberg auf 4—6 Woch. ein
**Zimmer**
mit 2 Betten für zwei Damen, am liebsten mit Kochgel., vom 20. Mai an. Angebote m. Preisangabe sind zu richt. an A. Kielewetter, Hannover, Liebrechtstr. 38 II.

Ehepaar m. Kind sucht für sofort
**2—3 Zimmer**
(beschlagnahmefrei) in Detmold oder näherer Umgebung.
Schr. Off. u. Nr. 5851 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

**4-6-Z.-Wohnung**
in freier Lage, auch kl. Villa (evtl. Kauf.), in Detmold oder näherer Umgeb. gesucht. (Vordringlichkeitsstufe.)
Gefl. Ang. u. Nr. 5804 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

**Für Wohnungsbau**
habe ich eine Anzahl guter Eichen-Füllungstüren u. eine doppelte Haustür (1,05×1,80 m) sehr billig abzugeben.
**Heinrich Meier**
Pivitsheide Nr. 191 vorm Walde

Moderner
**Laden**
Größe etwa 60 qm, in erster Geschäftslage, z. 1. Oktober zu vermiet.
Gefl. schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 5840 an die Geschst. der Landeszeitung.

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
**Landbutterei**
Meister, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
**Ziegelarbeiter**
**August Ruthe**
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 19
Tel. Norden 8709

**2 Hagensetzer**
können sofort eintreten, evtl. auch später.
Ang. Schwarze
Ziegelmeister
Ziegelei Eisbach
in Baune-Eisbergen

Suche sofort: (5771
**2 Brenner**
**1 Ofensetzer**
**2 Auskarrer**
**2 Mann**
für umgehende Arbeiten. Gebrannt werden ausg. Mauersteinen auch Dachziegel und andere dünnwand. Waren. Guter Akkordlohn zugesich.
**W. Ellermeier**
Ziegelmeister
Darrigsdorf
bei Wittingen i. Hann.

Suche sofort einen älteren, erfahrenen
**Ofensetzer**
in Akkord. Verdienst bis 57 M. wöchentlich.
**Wilh. Steffen**
Ziegelmeister
Heinsberg (Rheinl.)

Suche für sofort
**Sandstrichformer**
und
**Aufkarrer**
und 2 tüchtige
**Hagensetzer**
**H. Bürger, Zglmstr.**
Dortmund
Hohensyburgstraße 101

Suche auf sofort (5835
**2 Brenner**
die schon Mergelsteine gebrannt haben und sich ihrem Können bewußt sind. Telegr. Nachricht.
**Plöger, Waltrop**
Feldmark 219

Junger
**Schneidergehilfe**
sucht Stellung für sofort oder später.
Gefl. Ang. u. Nr. 5827 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Wir such. f. unsere Sattlerei einen
**Lehrling**
für sof. od. später.
**H. Menze Wwe. & Co., K.-G.**
Bruchstraße Nr. 38

Suche für jüngeren Bruder auf sofort
**Lehrstelle**
in Zimmerei od. Baugeschäft mit Kost und Logis. (5828
Fritz Brandt, Lemgo
Wasserturm 182

Suche für die Saison
**Laufburschen**
im Alter von 14—16 Jahren. (5795
Konditorei Schäfermeier
Bad Meinberg

Für meinen (9247
**jungen Mann**
der am 1. 4. seine Lehre beendete, suche ich
**Stellung**
**Carl Stock, Lemgo**

Wir stellen einen
**jungen Mann**
ein, welcher die kaufm. Lehre beendet hat, möglichst a. d. Holzbranche, und der die Schreibmaschine flott bedienen kann. Nur schriftl. Angebote erbeten. (5821
**Hövelmann & Naber**
G. m. b. H.
Sigmbelfabr., Schieder

**Bedeutender Versicherungs-Konzern**
der Lebens-, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrbranchen — guter Verband — sucht Fachmann als
**Generalagenten.**
Geeignete Herren wollen eingehende schriftl. Bewerbung u. Angabe von Referenzen einreichen unter Nr. 5823 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.



**So nicht**
**Laßt die Federn maschinell reinigen!**
Von Mittwoch, dem 27. d. Mts. ab habe ich meine
**Bettfedern-Reinigungsmaschine**
in Betrieb und bitte um Anlieferung bzw. Nachricht, damit ich die zu reinigenden Teile abholen lassen kann.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Telephon 171, 902 **A. Bauer, Detmold** Gegr. 1823

**Stenotypistin**
absolut sicher, schnell und gewissenhaft arbeitend, zum sofortigen Antritt gesucht. (5792
**K. Becker, G. m. b. H., Detmold**
Lagesche Straße 151 Telefon Nr. 1276

Tüchtige
**Sakko-Schneider**
für dauernde Beschäftigung suchen
**Grabbe & Co.**
Bielefeld, Herforderstr. 103.

5—10 M. u. mehr tägl. i. Hause zu verd. Postkarten. Rich. Hinrichs, Hamburg 15. (5784

Suche auf sofort ein
**Mädchen**
nicht unter 19 Jahren, am liebsten vom Lande. Gehalt 30 M. (5848
**Frau Hundt, Lemgo**
Lagerstraße 50

Suche für sofort ein ordentliches, erfahrenes
**Alleinmädchen**
für Hausb. mit 2 Personen. (5850
**Frau Major Sturm**
Detmold, Allee 11

Fixer, ehrlicher
**Kellner**
für Sonntags (Sommer und Winter) auf sofort gesucht. Auskunft in d. Geschst. unter Nr. 5846.

**Kindermädchen**
14—15 Jahre, auf sof. gesucht. Bruchstraße 28 (Zigarrengeschäft).

Ein sauberes, zuverlässiges
**Hausmädchen**
im Alter von ca. 17 J. für sofort gesucht.
**Frau E. Beermann**
Dampfziegelei Sulbach
in Lippe (5842

**Mädchen**
16—17 Jahre alt, zum 1. Mai gesucht.
**Frau Bahlmann**
Lange Straße 69

Zu sofort oder 15. Mai
**jung. Mädchen**
gesucht von kl. Lehrerfamilie in nächst. Nähe Detmolds, welches sich in Handarb., Nähen u. Kochen weiter ausbild. möchte. Lohn n. Uebereinkunft. Zu erfr. unt. Nr. 5841 l. d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche jüngeres
**Mädchen**
für Küchen- und Hausarbeit. (5512
**Frau Gutsbesitzer Heidenhain**
Rickbruch
Post Bremke (Lippe)

**Mädchen**
ehrlich und fleißig, auch kinderlieb, für alle Arbeiten zum 1. Mai gesucht. (5820
**Frau Krukhöfer**
Molkerei
Ayenwedde
Post Friedrichsdorf

**Mädchen**
14—16 Jahre, für leichte Arbeiten und zu Kindern gesucht. (5730
**Frau Else Laging**
Lemgo

**Kochschülerinnen**
zum 1. Juli und 1. Okt. 1927 gesucht. Ausbildungszeit 1 Jahr. Meldungen an (5829
**Anstalt Lindenhaus**
Brake i. Lippe

**Mädchen**
das auch im Laden etwas mithelfen kann, z. 15. Mai oder 1. Juni gesucht. (5819
**Frau Vollmer**
Bäckerei
Brackwede, Niederstr.

Weg. Sterbefalls wird für einen kleinen ländlichen Haushalt zu sof. ein braves, tüchtiges
**Mädchen**
nicht unter 20 Jahren, gesucht, bei gutem Lohn.
**A. Brüning**
Meßerenger b. Enger i. W., Werther Str. 60

**Mädchen**
für leichte Hausarbeit gesucht. Frau Dr. Hoffmann, Detmold, Hornsche Straße 22.

**Wohltätigkeitsvorstellung**
**„Die tolle Komteß"**
Operette von R. Bernauer und R. Schanzer
Musik von W. Kollo
Spielleitung: Otto Will-Rasing v. Landestheater
Aufführung durch Damen und Herren der Detmolder Bürgerschaft im Lippischen Landestheater
**Mittwoch, 27. und Freitag, 29. April 1927,**
Beginn 7.45 Uhr
Orchester: Militärkapelle des Ausbildungs-Bataillons Inf.-Reg. Nr. 18 unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Mietusch
Vorverkauf findet statt am Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, vormittags von 10—1 Uhr, an der Theaterkasse. (5846

**Samenhandlung**
**C. Burre, Elisabethstraße 3.**
4017

**Technikum Lemgo in Lippe**
Höhere technische Lehranstalt. (10069
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

**Verlosung**
von Vieh, landwirtschaftlichen und Hausgeräten
**am 2. Mai 1927**
zu Holzhausen bei Horn i. L.
Preis des Loses: 1,50 M.
Auf 20 Stück ein Freilos.
Zu beziehen durch die Lippische Landeszeitung in Detmold.
Versand nach auswärts nur gegen Voreinsendung des Betrages. (4028

**Ihre Buchführung**
übertragen Sie am besten der (10205
**Buchstelle für Handel u. Gewerbe**
Karl Lehbrink, Detmold, Paulinenstr. 66
Der Anschluß gewährleistet Ihnen Steuerschutz, Kreditunterlagen, Betriebsübersicht.

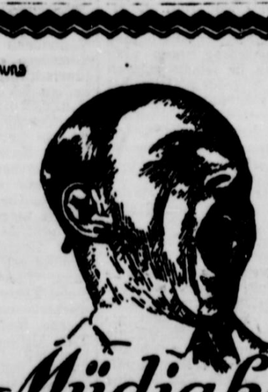
**I-Träger**
**Drahtgeflecht**
liefert infolge großen Abschlusses
besonders preiswert
**H. Kölling, Bad Salzuflen**
Fernsprecher Nr. 2 u. 752

**Käse noch billiger!**
9 Pfd. Holst. Tilsit. Käse 5,40, 200 St. goldgelbe Harzerkäse 3,50 ab hier Nachn. Garantiere für vorzügl. Qualität.
Ang. Eisert, Nortorf (Holst.) Nr. 144

Die Beleidigung gegen Lina Gorczak nehme ich zurück.
Frau Büttelbürger
Schuckenbaum

Dame, auf staatl. Hochschule ausgebildet, erteilt gediegenen
**Unterricht im Klavierspiel**
Hornsche Straße 22III

**Ausgek. Haare**
kauft zu Tagespreisen
Fr. Sander, Lage
Lange Straße 190
Telephon 412.



A. WEBER-BRAUNS

*Müdigkeit*

zu ungelegener Zeit hat schon Manchen um Erfolg und Ansehen gebracht.
Kola Dallmann bewahrt vor plötzlicher Nervenabspannung, beseitigt binnen 10 Minuten jegliches Schlafgefühl und verleiht Gedankenstärke, Initiative, erhöhte Aktivität.
Geistig Regsame, Vielbeschäftigte, Frauen und Sporttreibende jeder Art sollten nie ohne Kola Dallmann sein. Eine Schachtel kostet nur Mk. 1.- und bringt tausendfältigen Nutzen.
**KOLA DALLMANN**
In Apotheken und Drogerien erhältlich. In vielen Geschäften Proben kostenlos.